

Die Lepidopterenfauna von Württemberg.

Im Auftrag

des Entomologischen Vereins Stuttgart 1869, E. V.,
zusammengestellt von

Carl Schneider und Albert Wörz, Stuttgart-Bad Cannstatt.

Systematischer Teil.

I. Makrolepidoptera. Großschmetterlinge.

Von Carl Schneider, Stuttgart-Bad Cannstatt.

(Fortsetzung.)

Hemitheinae.

Pseudoterpna Hbn.

724. *P. pruinata* HUFN. Im Gebiet verbreitet, meist an trockenen warmen Bergabhängen, Bahndämmen usw., doch auch an feuchten Orten, z. B. im Kupfermoor bei Schwäb. Hall, festgestellt. Flugzeit von A. V. bis A. IX. in 2 ineinander übergehenden Generationen. Die Falter sind ziemlich veränderlich; neben blaugrünen Stücken kommen ganz graue vor; Zeichnungsanlage meist scharf ausgeprägt, manchmal aber fast zeichnungslose Stücke. Die Raupe überwintert, lebt an Besenginster (*Sarothamnus scoparius*), an *Genista germanica* und *tinctoria*, e. o. mit Goldregen (*Cytisus laburnum*) erzogen. (Vgl. SCHNEIDER: „Entomolog. Anzeiger“, Wien, XI. Jahrg., 1931.)

Hipparchus Leech. (= Geometra B.).

725. *H. papilionaria* L. Von A. VI. bis E. VIII. im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten. Die Raupe überwintert klein und lebt meist an niederen Birken; doch fand ich die Raupe vereinzelt auch an Buche und Erle.

Comibaena Hbn. (= Euchloris Hbn.).

726. *C. pustulata* HUFN. In der Umgebung von Stuttgart nicht selten, alljährlich am Licht. Außerdem bekannt von Ludwigsburg - Hirschpark (SCHNEIDER), Rotenacker-Markgröningen (MOHN, WITZ), Wasseralfingen (HAHNE), Bonfeld (SCHUMANN), Sigmaringen (DRESSSEL), Tübingen (KAUFMANN), Illingen 29. V. 1919 (ROMETSCH), Pfullingen-Wackerstein eine erwachsene Raupe von Eiche geklopft 29. V. 1930 (SCHNEIDER). Bei Zucht e. o. eine teilweise 2. (Zimmer-) Generation. Flugzeit von M. VI. bis E. VII. Die Raupe lebt gerne an älteren Eichen.

f. *alba* f. nov. m. „weiß, schwach gelblich getönt“, einmal von MOHN am Rotenacker bei Markgröningen gefangen. (Zur Zucht von *pustulata* vgl. H. RAEBEL in „Entomolog. Zeitschrift“, Stuttgart, XXII. Jahrg.)

Hemithea Dup.

727. *H. aestivaria* HBN. (= *strigata* MÜLL.). Verbreitet, nicht besonders häufig, scheint den höheren Lagen zu fehlen. Stuttgart (BARTH, HEUSSER, VOGT, SCHNEIDER), Böblingen (AICHELE), Rotenacker im VII. und VIII. öfter (MOHN, WITZ), Eutingen (WÖRZ), Tübingen (SCHNEIDER), Bonfeld, Aalen, Blaubeuren, Friedrichshafen, 23. VI. 1937 1 ♂ Wart-hauserried (REICH), Möckmühl Raupen an Eiche und Hasel (MARTIN), Illingen 1 Raupe V. 1927 an Rose, Zuffenhausen Raupen V. 1933 an Eiche (SCHNEIDER), Schwäb. Hall Raupen an Eiche, 9. V. 1930 2 kleine Raupen an *Clematis vitalba*, Falter erzogen (RENNER), 13. VII. 1939 1 ♂ Bronnen.

Die Art wird des öfteren mit *Thalera fimbrialis* verwechselt; die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale gegenüber dieser sind: „Männliche Fühler nur gewimpert. Lange Palpen. Stirn dunkelrotbraun. Fransen weiß, braun gefleckt. Unterseite der Flügel grünlichweiß, zeichnungslos.“

Chlorissa Steph. (= Nemoria Hbn.).

— *Chl. viridata* L.

— *Chl. cloraria* HBN. (= *porrinata* ZELL.).

Diese beiden Arten werden sehr häufig miteinander verwechselt, die Unterscheidung ist nicht immer leicht, namentlich bei geflogenen Stücken. Die mir vorliegenden Fundortsangaben bringe ich daher nicht, soweit nicht Belegstücke nachgeprüft werden konnten. Herr Landgerichtsdirektor G. WARNECKE (Kiel) hat in bekannt liebenswürdiger Weise meine Sammlungsstücke und einige mir zur Verfügung gestellte Exemplare nachgeprüft und auch eine Genitaluntersuchung bei den ♂♂ vorgenommen. — Die männlichen Genitalien weisen nur geringe Unterschiede auf, auch die sonstigen Unterschiede sind gering, ein Hauptunterscheidungsmerkmal ist der bei beiden Arten vorhandene gelbe (gelbbraune) Streifen am Vorderrand der Vorderflügel. Dieser Streifen ist bei *viridata* einfarbig gelb (gelbbraun), bei *cloraria* ist dieser gelbe (gelbbraune) Streifen dunkel gefleckt (gepunktet). Siehe Abb. 9 und 10 (übertrieben dargestellt).



Abb. 9.



Abb. 10.

Bei *viridata* ist die Stirn zimmtbraun, bei *cloraria* graubraun; frische Stücke von *cloraria* sind außerdem mehr blaugrün als *viridata*.

728. *Chl. viridata* ist nach dem Ergebnis obiger Untersuchung bekannt aus der Umgebung von Schwäb. Hall (Waldenburger Berge usw.), wo HEINRICH RENNER die Art durchaus nicht selten des öfteren feststellte, auch e. o. mit Weißdorn verschiedentlich erzog. Auch am Hasenberg-Stuttgart wurde *viridata* gefangen (leg. WIDMAIER). Flugzeit V. bis VIII.
729. *Chl. cloraria* ist bekannt vom Gebiet der Schwäbischen Alb (Pfullingen-Wanne, Göppingen-Fuchseck, Geislingen-Wasserberg, leg. SCHNEIDER), Schelklingen (REICH), Fridingen (GRABE), Ravensburg - Oberschwaben (leg. WIDMAIER), Weilderstadt - Schwarzwaldvorland (leg. WENDLER). Flugzeit V. bis VIII. E. o. von mir mit Weißdorn und Brombeere erzogen. Beide Arten scheinen nur eine partielle 2. Generation zu haben, auch das Überwinterungsstadium ist mir noch nicht ganz klar, es scheinen sowohl Raupen wie Puppen zu überwintern. (Vgl. Jahresbericht 1937 des Entomologischen Vereins Stuttgart in „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, 52. Jahrg.)
- *Chl. pulmentaria* GUEN. Angeblich bei Friedrichshafen (LANZ).

Euchloris Hbn.

- *E. smaragdaria* F. Angeblich bei Wasseraltingen (HAHNE).

Hemistola Warr. (= Euchloris Hbn.).

730. *H. immaculata* THNBG. (= *chrysoprosaria* ESP. sens. lat. = *vernaria* HBN.). Überall wo *Clematis vitalba*, die Futterpflanze der Raupe, wächst, nicht selten von A. VI. bis A. VIII. Erwachsene Raupen zahlreich am 5. VI. 1920 bei Pfullingen (SCHNEIDER) und 1929 bei Schwäb. Hall (RENNER). — Die Raupe überwintert klein.

Thalera Hbn.

731. *Th. timbrialis* SCOP. Verbreitet, nicht häufig. Stuttgart, Marbach, Rottweil, Aalen, Blaubeuren, Hausen i. T., Hohentwiel, Tübingen, Munderkingen, Schelklingen, Schwäb. Hall, Illingen, Friedrichshafen. Hessental 29. VI. 1920 eine Raupe an *Genista tinctoria* (RENNER). Flugzeit VII. und VIII.

Die Unterschiede gegenüber der oben erwähnten *Hemitheia aestivaria* sind folgende: „Männliche Fühler kammzählig. Palpen kurz. Stirne braunrot. Fransen weißlich, rostbraun gefleckt.“

Jodis Hbn. (= Thalera Hbn.).

732. *J. lactearia* L. Im ganzen Gebiet in lichten Laubwäldern, vorwiegend in Buchenwäldern, verbreitet und häufig von M. V. bis M. VII. je nach der Höhenlage. Die Raupe an Buche, Puppe überwintert.
733. *J. putata* L. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig, vorwiegend in Nadelwäldern mit Heidelbeerunterwuchs von M. V. bis E. VII. Die ♂♂ häufig bei Tag und auch bei Nacht an blühenden Faulbaumsträuchern angetroffen. Die Raupe an Heidelbeeren gefunden, Puppe überwintert.

Beide Arten werden oft miteinander verwechselt. „Bei *lactearia* ist die Postmedianlinie nicht gezähnt, verläuft dem Saum parallel. Bei *putata* ist diese gezähnt, dem Saum nicht parallel.“

Sterrhinae (= Acidaliinae).**Rhodostrophia Hbn.**

734. *Rh. calabra* PET. Von ASCHENAUER bei Blaubeuren gefangen. Ich besitze 1 ♂, der am Brauenberg bei Aalen gefangen sein soll. — Auf diese südliche Art von typisch westeuropäischer Herkunft wäre noch besonders zu achten. Die Art lebt anderwärts an trockenen, heißen Bergabhängen.
735. *Rh. vibicaria* CL. Mit Ausnahme des höheren Schwarzwaldes im Gebiet nicht selten von M. VI. bis M. VIII. an trockenen warmen Stellen. Die Raupe überwintert und lebt an Schlehen und Ginsterarten. E. o. mit *Cytisus laburnum* erzogen. (Vgl. „Entomolog. Anzeiger“, Wien, IX. Jahrg., Nr. 23.) Falter ziemlich variabel, f. *intermedia* KEMP., f. *rubrofasciata* HUFN., f. *adulterina* HEYD. öfter unter der Art.

Calothyranis Hbn. (= Timandra Dup.).

736. *C. amata* L. Eine im Gebiet weitverbreitete und, hauptsächlich in niederen Lagen, häufige Art. Im höheren württembergischen Schwarzwald und auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb fand ich die Art noch nicht, in den Tälern des Schwarzwaldes und der Alb ist aber *amata* nicht selten, ebenso im Bodenseegebiet und in Oberschwaben, im württembergischen Allgäu am Schwarzen Grat in etwa 1100 m Höhe noch vereinzelt gefunden. Besonders häufig ist aber *amata* in den warmen Tälern des Muschelkalkgebietes an allen Fluß- und Bachufern und an den Rändern der busch- und kräuterreichen, meist etwas feuchten Klebwälder. 1932 war *amata* außergewöhnlich häufig. Flugzeiten von M. V. bis E. IX. in 2 Generationen mit einer partiellen 3. Generation. Die Raupe an Ampferarten und Melde, halbverwachsen überwintert. Zucht leicht. Ziemlich variabel, f. *griseata* PETERSEN, *roseata* HIRSCHKE, f. *effusaria* KLEM. öfter unter der Art. Ein zweifellos melanistisches Stück beschrieb ich in „Entomolog. Rundschau“, 55. Jahrg., als f. *Witzi* SCHNEIDER (1938) = synonym zu *atropurpurea* MICHEL (1936).

Cosymbia Hbn.

737. *C. pendularia* CL. Im Gebiet in Birkenwäldern verbreitet, nicht besonders häufig. Flugzeit in 2 Generationen von A. V. bis E. VI. und M. VII. bis A. IX. Die Raupe an Birken, die Puppe der 2. Generation überwintert.
738. *C. orbicularia* HBN. Verzeichnis HAHNE 1868: „Diesen seltenen Schmetterling fing ich im Zeitraum von 30 Jahren nur in 3 Exemplaren, zuletzt 1865 bei Lautern an *Alnus* anfangs August.“ — Sonst ist mir über die Art nichts bekannt geworden.
- *C. lennigiaria* FUCHS. Nach einer älteren Angabe angeblich bei Beuron im Donautal. Das Vorkommen dort ist möglich. Die Art folgt weitgehendst der Futterpflanze der Raupe, dem *Acer monspessulanum*; dieser kommt nach BERTSCH, Flora von Württemberg, dort vor.

Lit. G. WARNECKE: *Cosymbia lennigiaria* FUCHS en FRANCE. L'Amateur de Papillons Vol. VI. 1932. G. WARNECKE: Über südwesteuropäische Faunenelemente in der Makrolepidopterenfauna des Mittel-Rheingebietes. „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, 47. Jahrg., 1933.

739. *C. annulata* SCHULZ. Mit dem Feldahorn, der Futterpflanze der Raupe, verbreitet, nur stellenweise häufig, im allgemeinen aber spärlich. In der Umgebung von Stuttgart häufig bis sehr häufig. Flugzeit der 1. Generation von A. V. bis E. VI. je nach Höhenlage, die gen. aest. *aestiva* PROUT von A. VII. bis E. VIII. — Die Falter der 1. Generation sind ziemlich variabel, die der 2. Generation weniger. (Siehe Abb. 11.)

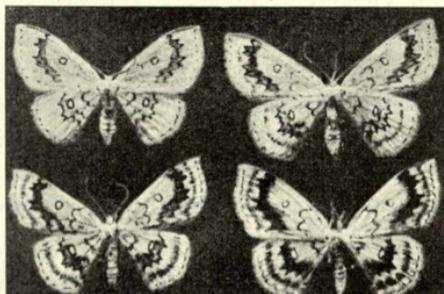


Abb. 11. *C. annulata* e. Cannstatt
V. 1934 leg. SCHNEIDER.

740. *C. pupillaria* HBN. Am 15. VII. 1935 von MAYER bei Laupheim gefangen.
741. *C. porata* L. „Deutlicher weißer, schwarzgeringter Augenfleck vorhanden.“ Im Gebiet sehr lokal in älteren Eichenbeständen, jahrweise häufig. Stuttgart - Rotwildpark, Ludwigsburg - Hirschpark, Bietigheim-Kammerforst, Heilbronn, Schwäb. Hall, Markgröningen, Illingen.
Flugzeit der 1. Generation von M. V. bis E. VI., der 2. Generation von M. VII. bis E. VIII. Die Raupe an Eichen, soll auch an Birken vorkommen, die Puppe der 2. Generation überwintert.
742. *C. quercimontaria* BASTLBGR. „Hinterflügel mit weißen Diskalflecken; Diskalflecke ohne schwarze Umrandung.“ 1931 zuerst von RENNER aus bei Schwäb. Hall gefundenen Raupen erzogen (det. WARNECKE [Kiel]). In den folgenden Jahren öfter gefunden, von mir 1935 im V. mehrfach auch bei Stuttgart-Zuffenhausen. Nach FUNK am Hohentwiel häufig. Flugzeit V., VI., die 2. Generation noch nicht beobachtet. Die Raupe lebt an Eiche, hat eine rhombische Rückenzeichnung auf dem 1. bis 5. Ring; die Raupen aller anderen *Cosymbia*-Arten haben diese nicht.
743. *C. ruficiliaria* H.-S. Vom Spitzberg bei Tübingen bekannt (JUNG); von RENNER bei Schwäb. Hall gefunden, im Federseeried (FUNK). In der Umgebung von Stuttgart alljährlich am Licht, nicht häufig (SCHNEIDER, HEUSER u. a.). Die 1. Generation im IV. und V., die 2. im VII. und VIII. Raupe noch nicht gefunden.
744. *C. punctaria* L. In Eichenwäldern im ganzen Gebiet verbreitet und meist häufig. 2 Generationen von M. V. bis A. IX. Die Raupe an Eiche, die Puppe der 2. Generation überwintert. Falter variabel.

745. *C. linearia* HBN. Im Gebiet in Buchenwäldern verbreitet und häufig, im Gebiet der Schwäbischen Alb oft sehr häufig. Flugzeit von M. V. bis A. VII., in 2. Generation im VIII. Diese 2. Generation scheint nicht immer und auch nicht überall vorzukommen; ich fand bisher nur wenige Stücke. Die 2. Generation als gen. aest. *strabonaria* Z. bezeichnet „viel rötlicher, die Linien oft schwach, oft mehr rötlich, Diskalflecken markant, etwas kleiner als die 1. Generation“. Wurde anderwärts auch schon in der 1. Generation beobachtet. — Die Raupe an Buche.

Scopula Schrank. (= *Acidalia* Tr.).

746. *S. ternata* SCHRANK (= *fumata* STEPH.). Im Schwarzwald weit verbreitet und jahrweise in Massen, in Oberschwaben häufig, anderwärts im Gebiet, so bei Tübingen, Schwäb. Hall-Hessental in schattigen Wäldern mit Heidelbeeren vereinzelter. Flugzeit von A. VI. bis E. VIII. Die Raupe überwintert klein und ist gegen E. V. erwachsen an Heidelbeeren zu finden.

747. *S. immorata* L. Im ganzen Gebiet auf Wiesen verbreitet und häufig von A. V. bis E. VIII. In wärmeren Lagen in 2 Generationen, bei Zucht hin und wieder eine 3. Generation. Die Raupe öfter an *Thymus* und *Origanum* gefunden, e. o. mit Wiesensalbei erzogen. (Vgl. „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, 46. Jahrg.)

f. *pallidior* SKALA, „kleiner, heller, meist undeutlicher gezeichnet“, soll die gen. aest. sein, ich finde bei uns keine Unterschiede zwischen den Stücken der 1. und 2. Generation, dagegen entsprechen die gezüchteten Stücke der 3. Generation dieser Form.

f. *unicoloraria* SCHNEIDER. Von mir, l. c. oben, beschrieben.

Die vorhergehenden und nachfolgenden Arten der Gattung *Acidalia* s.-str. erfreuen sich keiner großen Wertschätzung bei den meisten Sammlern; es ist daher bei den einzelnen Arten noch manche Lücke in bezug auf Verbreitung, Flugzeit, Generationenfolge im Gebiet, ganz zu schweigen von den biologischen Verhältnissen. Es sind meist kleine, unscheinbare Tiere, auch ist die Bestimmung oft schwierig, namentlich bei geflogenen Stücken. Es wäre trotzdem zu wünschen, daß sich die Sammler mehr mit diesen unscheinbaren Tieren beschäftigen würden.

748. *S. rubiginata* HUFN. Im Gebiet lokal verbreitet, nicht selten von E. V. bis E. VIII. Ob zwei Generationen? Munderkingen (HINDERER), Alberweiler (HUBER), Aalen (HAHNE), Bonfeld (SCHUMANN), Sindelfingen 14. VIII. 1926, 10. VIII. 1927 (WÖRZ, SCHNEIDER), Schwäb. Hall VII. 1929 (RENNER), Weikersheim 8. VI. 1930, 1935 häufig (RENNER, SCHNEIDER), Rotenacker 10. VI. 1931 (MOHN), 19. VI. 1938 1 ♀ Zwiefalten (REICH).

749. *S. marginepunctata* GOEZE. Im Gebiet verbreitet und häufig in zwei Generationen von M. V. bis A. IX. Einmal 1 ♀ noch am 28. X. E. o. mit *Salvia pratensis* erzogen. Raupe an *Thymus serpyllum* gefunden (RENNER).

750. *S. incanata* L. Verbreitung wie vorige. Flugzeit E. V. bis M. VIII. Ob 2 Generationen? 1937 zog ich die Art e. o. mit *Clematis vitalba*, die Raupen überwinterten $\frac{3}{4}$ erwachsen. (Vgl. Jahresbericht 1937 des Entomologischen Vereins Stuttgart.)

751. *S. floslactata* HAW. (= *remutaria* HBN.). Verbreitet, aber nicht häufig. Friedrichshafen, Alberweiler, Aalen, Bonfeld, Blaubeuren, Stuttgart, Böblingen. 22. V. 1927 Illingen, 4. VI. 1928 Tübingen (SCHNEIDER), Schwäb. Hall 1930 (RENNER), Waiblingen VI. 1932 (SCHNEIDER), Biberach-Bronnen (REICH), Kirchenkirnberg 30. VI. 1935 (SCHNEIDER).
752. *S. nemoraria* HBN. Bonfeld (SCHUMANN), Mühlacker—Lienzingen—Illingen im VI. (GREMMINGER, ROMETSCH), Tübingen-Spitzberg (JUNG), Calw 1 ♂ 29. VI. 1923 (SCHNEIDER), Böblingen 30. VI. 1926 mehrfach (AICHELE), Rotenacker 17. V. 1930 (MOHN), Cannstatt-Aldingen 20. V. 1936 (SCHNEIDER). 20. VI. 1929 1 ♀, 1934 1 ♀ am Licht, Laupheim (MAYER). E. o. mit Salat und Löwenzahn erzogen. (Vgl. FR. AICHELE „Die Biologie von *A. nemoraria* HBN.“ in „Mitteilungen der Münchener Entomologischen Gesellschaft“, Jahrg. 1927, S. 13, und W. RESSLER in „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, Jahrg. 22, Nr. 9.)
753. *S. subpunctaria* H.-S. (= *punctata* SCOP.). Blaubeuren (ASCHENAUER), Belegstücke in der Naturaliensammlung. Eriskirch am Bodensee 1 ♂ VII. 1921 (WÖRZ).
754. *S. caricaria* REUTTI. 1933 erstmals von REICH bei Bronnen festgestellt, folgende Jahre öfter im VII., 17. VII. 1935 1 ♂ im Fetschachmoor (REICH). Vermutlich in Oberschwaben noch weiter verbreitet. Eine mir vorliegende ältere Notiz über das Vorkommen der Art bei Friedrichshafen dürfte richtig sein.
755. *S. immutata* L. Im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten, scheint nur dem höheren Schwarzwald zu fehlen. Flugzeiten von M. V. bis E. VII. Gerne auf sumpfigen Wiesen. Die Raupe von RENNER nach der Überwinterung an feuchten Stellen in Erlenbrüchen an Primeln gefunden. Im IX. 1934 eine 2. Generation bei BRONNEN, darunter auch f. *myrtillata* DADD (REICH).
756. *S. virgulata* SCHIFF. (= *strigaria* HBN.). Bekannt von Friedrichshafen, Alberweiler, Bonfeld, Aalen, Tübingen. Leonberg 2 ♂ ♂ 12. V. 1928 (SCHNEIDER), Federseeried (BARTH), 5. VII. 1935 häufig im Fetschachmoor (REICH), ebenso 12. VII. 1939.
757. *S. umbellaria* HBN. Illingen 1 ♂ VII. 1923 (SCHNEIDER), Böblingen, 3 Raupen an Schlehen gefunden 30. V. 1925, Falter erzogen (MARTIN).
758. *S. nigropunctata* HUFN. (= *strigilaria* HBN.). Im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten von A. VI. bis E. VII. E. o. mit Löwenzahn und Wiesensalbei erzogen.
759. *S. ornata* SCOP. Wie vorige von M. V. bis E. VIII. in 2 Generationen. Raupe von RENNER an *Thymian* gefunden, von mir e. o. mit Wasserminze erzogen.
760. *S. decorata* SCHIFF. Blaubeuren (ASCHENAUER). Belegstück in der Naturaliensammlung.

Sterrrha Hbn. (= *Acidalia* Tr., *Ptychopoda* Curt.).

761. *St. aureolaria* SCHIFF. (= *trilineata* SCOP.). Im Gebiet der Schwäbischen Alb im VII., VIII. verbreitet und an den Flugplätzen häufig. Blaubeuren, Gutenstein (HUBER), Urach (MÜLLER), Fridingen (BARTH, WÖRZ), Sigmaringen (DRESSEL), Schömberg 23. VII. 1929, Wental 17. VII. 1932 (SCHNEIDER), 18. VII. 1937 häufig zwischen Sigmaringen und Beuron (REICH).
762. *St. ochrata* SCOP. Möckmühl (MARTIN), Federseeried (FUNK).
763. *St. rufaria* HBN. Bekannt von Oberndorf (ROTH), Aalen (HAHNE), Blaubeuren (ASCHENAUER), Schwäb. Hall 1929/30/31/32 (RENNER), Hausen i. T. (BARTH), Stuttgart-Glemstal, Markgröningen 13. bis 27. VII. (MOHN, SCHNEIDER), Tübingen-Goldersbachtal (KAUFMANN), Weikersheim VII. 1935 häufig (RENNER). Flugdaten meist von A. bis E. VII. Die Raupe überwintert klein, wächst sehr langsam; Verpuppung in losem Gehäuse zwischen Moos und Pflanzenteilen, mit *Cerastium brachypetalum* erzogen (RENNER).
764. *St. moniliata* SCHIFF. Blaubeuren (ASCHENAUER), Aalen (HAHNE), Geislingen VII. 1922 3 ♂♂, Wental 14. VI. 1929 1 ♂ 2 ♀♀ (SCHNEIDER), Hohentwiel (FUNK).
765. *St. serpentata* HUFN. (= *similata* THNBG.). Im ganzen Gebiet verbreitet auf etwas feuchten Wiesen, häufig bis sehr häufig, in höheren Lagen vereinzelt, von M. VI. bis E. VIII.
f. *flava* OSTHELDER, „Grundfarbe schwefelgelb“, bei Sindelfingen im VII. 1935 mehrfach (SCHNEIDER).
766. *St. muricata* HUFN. In Oberschwaben auf Moorwiesen verbreitet und häufig, im Gebiet der Schwäbischen Alb selten, in der Umgebung von Stuttgart stellenweise häufig auf feuchten Wiesen, bei Schwäb. Hall-Hessental häufig, jahrweise sehr häufig. Flugzeit von E. VI. bis M. VIII., e. o. mit Wegerich erzogen. (Zur Zucht vgl. WODARZ in „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 23. Jahrg., SCHULTZ ibid. SCHNEIDER in „Entomolog. Anzeiger“, Wien, XV. Jahrg., S. 31.)
767. *St. dimidiata* HUFN. Lokal, nicht häufig, im ganzen Gebiet nachgewiesen, Flugdaten vom VII. 20. IV. 1928 7 Raupen an Schlehen gefunden, Falter erzogen (SCHNEIDER).
768. *St. contiguaria* HBN. Bekannt von Blaubeuren (ASCHENAUER), Vaihingen an der Enz 7. VIII. 1913 1 ♂ (ROMETSCH), Roggental-Alb 2 ♂♂ E. VII. 1921 (SCHNEIDER), Stuttgart VII. 1925 (BARTH), Wental 1934 im VII. 1 ♂ (SCHNEIDER).
Lit. L. MÜLLER: *Acidalia contiguaria* HBN. Mitteilungen der Münchener Entomologischen Gesellschaft, 26. Jahrg.
769. *St. seriata* SCHRNK. (= *virgularia* HBN. nec *virgulata* SCHIFF.). Im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten von M. V. bis A. X. in 2 bis 3 ineinander übergelenden Generationen. Oft in Häusern. Die Raupe mit welchem Salat, Löwenzahn u. a. zu erziehen.

770. *St. pallidata* SCHIFF. Münklingen 1 ♂ 10. VII. 1908 (ROMETSCH), 10. VII. 1928 Stuttgart-Rotwildpark (VOLZ), 16. VI. 1935 1 ♂ Braunen-berg bei Aalen (SCHNEIDER).
771. *St. sylvestraria* HBN. (= *straminata* TR.). Möckmühl 1 ♂ (MARTIN).
772. *St. laevigata* SCOP. Cannstatt-Bahndamm nach Fellbach 7. VIII. 1922 1 ♂ (WÖRZ), 3. VIII. 1923 1 ♀ 2 ♂♂ (SCHNEIDER), bis zum Jahr 1932 regelmäßig dort gefunden, seither infolge Bahnbauten verschwunden. E. o. bis zur Überwinterung mit Löwenzahn erzogen, Überwinterung mißlungen.
773. *St. inquinata* SCOP. (= *herbariata* F.). Wohl überall im Gebiet, vielfach in Wohnungen, wohl meist übersehen. In ineinander übergehenden Generationen fast das ganze Jahr hindurch. Raupe an welchen Pflanzen, Pflanzenabfällen usw. 1934 in einer Apotheke an Pfefferminztee schädlich aufgetreten. Am 20. IX. 1938 fing ich ein ♀ in meiner Wohnung und brachte es in einer dicht verschlossenen Glasröhre unter zur Eiablage. Es geriet in Vergessenheit, erst am 9. X. kam mir das ♀ wieder in Erinnerung, es war noch lebend, hatte eine Anzahl Eier abgelegt, aus denen zum Teil schon die Räumchen geschlüpft waren.
Lit. Dr. N. ZEBE: Der Hauspanner. Ein wenig bekannter Einmieter getrockneter Pflanzenvorräte. „Aus der Heimat“, 1939, Heft 5.
774. *St. biselata* HUFN. Weit verbreitet im Gebiet und nicht selten von M. VI. bis M. VIII. E. o. mit Wiesensalbei erzogen, ergab im IX. eine spärliche 2. Generation.
— *St. trigeminata* HAW. Angeblich bei Sulz am Neckar.
— *St. rusticata* SCHIFF. Stuttgart nach K. u. H. 1861. Wohl ein Irrtum.
775. *St. dilutaria* HBN. Im Gebiet der Schwäbischen Alb bekannt von Urach (MÜLLER), Gönningertal 24. VII. 1924, Greifenstein 25. VII. 1924 (MEDER), im Schwarzwaldvorland vom Büchelberg bei Münklingen im VII. (ROMETSCH).
776. *St. humiliata* HUFN. Im ganzen Gebiet auf etwas feuchten Wiesen verbreitet und nicht selten von M. VI. bis E. VIII. Im VIII. 1928 massenhaft bei Cannstatt. E. o. mit Wiesensalbei erzogen.
777. *St. fuscovenosa* GOEZE (= *interjectaria* BSD.). Bronnen-Dürnachtal 28. VI. 1934 (REICH), 14. VII. 1934 1 ♂ Ummendorf (REICH). Umgebung von Stuttgart einzeln im VII. am Licht (SCHNEIDER, HEUSER).
St. dilutaria „kenntlich an dem starken Seidenglanz, dem Fehlen der Costalfärbung, Grundfarbe gelblich, zeichnungslosem Saum und Fransen“.
St. humiliata „sofort kenntlich an dem breiten roten Streifen längs des Vorderrandes der Vorderflügel, Grundfarbe gelblich“.
St. fuscovenosa „Grundfarbe blaßgelb mit blaßbrauner Schattierung, besonders am Vorderrand der Vorderflügel, verhältnismäßig große und scharf schwarze Diskalpunkte“.
778. *St. inornata* HAW. Marbach-Riedlingen nach K. u. H. 1861. Ellwangen (WEBER), Cannstatt-Aldingen 7. VI. 1931 (SCHNEIDER), Zang (Schwäbische Alb) 8. VII. 1934 1 ♀ (SCHNEIDER), 16. VI. 1920 1 ♀ Stuttgart-Solitude, mit Salat 2. Generation vom 16. bis 20. IX. erzogen (VOLZ).

- *St. deversaria* H.-S. Angeblich bei Wasseralfingen. Vorkommen im Gebiet möglich.
Lit. E. URBACH: Zur Kenntnis von *Acidalia (Ptychopoda) inornata* HAW. und *deversaria* H.-S. „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 29. Jahrg., 1935.
779. *St. aversata* L. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig von M. VI. bis M. IX., vermutlich mit einer teilweisen 2. Generation.
f. *remutata* L. (= *spoliata* STGR.) stellenweise häufiger als die Nominatform.
f. *aurata* FUCHS. „Grundfarbe goldgelb“ nicht häufig unter der Art. E. o. mit Wiesensalbei, Wegerich und Löwenzahn erzogen.
780. *St. emarginata* L. Im Gebiet verbreitet auf etwas feuchten Wiesen, meist sehr spärlich im VII. und VIII. 22. VII. 1936 im Federseeried häufig (REICH).

Larentiinae.

Lythria Hbn.

- *L. purpuraria* L.
- *L. purpurata* L. Zwei Arten, die lange Zeit zusammengeworfen waren und infolge der ähnlich lautenden Namen und der großen Variabilität immer noch zu Verwechslungen Anlaß geben. Ich bringe nur Fundortsangaben von Stücken, die nachgeprüft werden konnten.
781. *L. purpuraria* L. „Vorderflügelänge etwa bis 14 mm; Flügelform etwas schmaler und länger. Grundfarbe der Vorderflügel mehr nach gelb neigend, aber wechselnd. Vorderflügel mit meist nur zwei weit getrennten Binden, deren rote Farbe ein wenig im Untergrunde verfließt. Eine mittlere Binde kann, zumal am Vorderrand, angedeutet sein, liegt dann aber mitten zwischen den beiden anderen. *Purpuraria* neigt zum Verlöschen der Binden (ab. *mevesi* LAMPA und ab. *lutearia* VILL.) oder zur Vereinigung längs der Media vor dem Hinterrand (ab. *conjunctiva* PROUT = *cruentaria* BKH. = HÜBNERS *purpuraria*-Figur 199).“
Bekannt aus der Umgebung von Heilbronn (SCHUMANN), Belegstücke in der Naturaliensammlung. Blaubeuren (ASCHEAUER), Belegstücke wie vor. Am Galgenberg bei Besigheim am 22. V. 1930 einzeln, am 15. VII. 1931 ebenso (SCHNEIDER). Fliegt in 2 Generationen vom IV. bis VIII. Die Raupe an Vogelknöterich (*Polygonum aviculare*). Die Art fliegt meist auf sandigem, kalkarmem Ödland, auf Stoppelfeldern, doch auch auf reinem Kalkboden und Luzernefeldern.
782. *L. purpurata* L. „Kleiner, höchstens bis 13 mm Vorderflügelänge; Flügelform kürzer und breiter. Grundfarbe der Vorderflügel im allgemeinen mehr olivgrün gemischt. Vorderflügel oft mit drei Binden, deren äußere beide einander genähert sind, häufig auch verschmelzen. Sie heben sich meist scharf vom Untergrunde ab. Nicht selten gabelt sich die mittlere Binde nur am Vorderrand von der äußeren. *Purpurata* neigt zur Verbreiterung des Rot auf den Vorderflügeln in zahlreichen benannten Formen.“

Bekannt aus der Umgebung von Heilbronn (SCHUMANN), Friedrichshafen (LANZ), Federseeried (FUNK), Weikersheim 18. VIII. 1929 in Anzahl (RENNER), Lauffenmühle-Welzheimerwald 20. V., 29. VI., 2. VII., 16. VIII. 1931 bis 1934 (SCHNEIDER) jeweils einzelne Stücke. In Oberschwaben verbreiteter, von REICH verschiedentlich festgestellt. Fliegt in 2 Generationen vom IV. bis VIII. Die Raupe am kleinen Sauerampfer (*Rumex acetosella*). Die Art fliegt auf trockenen, kalkarmen Sandböden und Heiden, auch auf Mooren und auf trockenen Abhängen und Hügeln, meist auf Ödland.

Die ökologischen und biologischen Angaben sind der Literatur entnommen, treffen aber auch für unser Gebiet zu, soweit sich dies auf die bisher festgestellten Fundorte bezieht.

Lit. DEMAISON: Bull. Soc. France 1905, 1907. ZERNY, REBEL, KITT: Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, Bd. 66, Bd. 67. LEMPKE: Lambillionea, Bruxelles, vol. 34. URBACH: „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 29. Jahrg. HEYDEMANN: „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, 50. Jahrg.

Larentia Tr. (= *Ortholitha* Hbn.).

- *L. clavaria* HAW. (= *cervinata* SCHIFF.). Angeblich bei Ellwangen, Blaubeuren und Aalen. Belegstücke nicht vorhanden.

Ortholitha Hbn.

- *O. coarctata* SCHIFF. Angeblich bei Blaubeuren.

783. *O. mucronata* SCOP. (= *plumbaria* F.). Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig von M. V. bis E. VIII. mit einer teilweise 2. Generation. Einmal schon E. IV. gefangen. Die Falter in der Grundfarbe und im Abstand und Verlauf der Querlinien ziemlich veränderlich. Die Raupe überwintert $\frac{3}{4}$ erwachsen, hin und wieder von mir an Besenginster gefunden, e. o. mit *Cytisus laburnum* erzogen.
784. *O. chenopodiata* L. (= *limitata* SCOP.). Von M. VI. bis E. VIII. im ganzen Gebiet verbreitet und häufig, manchmal sehr häufig. Falter in der Grundfarbe ziemlich veränderlich. Die Eier werden lose abgelegt, nicht angeklebt; die Raupen überwintern nach der 3. Häutung, e. o. mit *Vicia tetrasperma* erzogen.
785. *O. moeniata* SCOP. Sehr lokal, aber fürs ganze Gebiet nachgewiesen, fliegt von M. VII. bis E. VIII. auf trockenen Wiesen, an warmen Plätzen, wo in der Nähe Besenginster oder andere Ginsterarten wachsen. Die Raupe überwintert, lebt an Ginsterarten, e. o. mit *Cytisus laburnum* erzogen.
786. *O. bipunctaria* SCHIFF. Von E. VI. bis E. VIII. im ganzen Gebiet verbreitet und häufig. Im Gebiet der Schwäbischen Alb und im Muschelkalkgebiet in der
 - f. *jurassica* OSTHELDER (= ? *pallidata* VORBRODT) „bläulich-grau, im Mittelband bräunlich“. — In Oberschwaben und im Allgäu in der
 - f. *gachtaria* FRR. „dunkelgraue Grundfarbe, Zeichnung ebenfalls verdunkelt“. — Die Art ist im allgemeinen auch sonst sehr variabel. Die Raupe überwintert nach der 2. Häutung, e. o. mit *Vicia tetrasperma* erzogen.

Mesotype Hbn.

787. *M. virgata* HUFN. Im Gebiet der Schwäbischen Alb verbreitet auf sterilen Bergwiesen von E. IV. bis A. VI. und in 2. Generation von A. VII. bis E. VIII. Nicht selten. Die Raupe an *Galium verum*; die Puppe der 2. Generation überwintert.

Minoa Tr.

788. *M. murinata* SCOP. Im ganzen Gebiet, wo *Euphorbia cyparissias*, die Futterpflanze der Raupe, wächst, verbreitet und häufig, oft sehr häufig, manchmal massenhaft. Flugzeit von E. IV. bis M. IX. mit einer teilweisen 2. Generation. (Vgl. C. SCHNEIDER in „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, 48. Jahrg., 1934.)

Baptria Hbn.

- *B. tibiale* ESP. Auf diese Art wäre besonders zu achten. Sie fliegt in der Nähe der bayerisch-württembergischen Grenze, im Allgäu, dort auch sonst weit verbreitet. Die Falter fliegen bei Tage in ziemlicher Höhe im VI., VII. Die Raupe lebt an *Actaea spicata*.

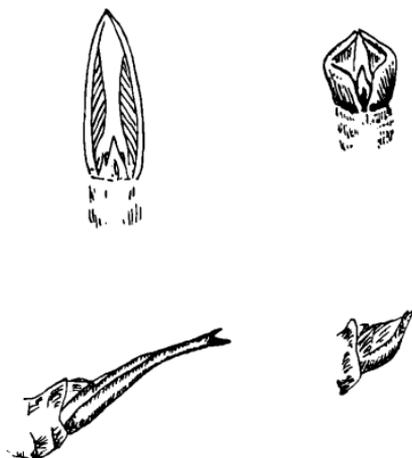
Lithostege Hbn.

789. *L. farinata* HUFN. Nach K. u. H. 1861 „Marbach und Weilimdorf“. VI. 1905 und 1907 im Glemstal bei Stuttgart (VOLZ).
790. *L. griseata* SCHIFF. Nach K. u. H. 1861 „Weilimdorf“.
Lit. B. ALBERTI in „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 28. Jahrg., und „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, 50. Jahrg.
791. *L. legatella* SCHIFF. (= *spartiata* HERBST). Im Schwarzwald verbreitet und häufig im IX. und X. Im Federseeried im Spätherbst in einer dunkelbraungrauen, großen, düsteren Form (FUNK), Stuttgart-Geißeiche 1 ♂ am Licht IX. 1936 (HEUSER), im Rotwildpark bei Stuttgart Raupen gefunden (SCHNEIDER), sonst vom Gebiet nicht bekannt. Das Ei überwintert, die Raupe im V. und VI. an Besenginster.
792. *L. rufata* F. Im Federseeried im Mai nicht häufig (FUNK), Maubach A. VI. 1922 1 ♂ (SCHNEIDER), Weikersheim 9. VI. 1930 2 Raupen an *Genista germanica*, Falter e. l. VIII. 1930 (SCHNEIDER). Anscheinend bei uns selten.

Anaitis Dup.

793. *A. praeformata* HBN. Im Gebiet der Schwäbischen Alb verbreitet, nicht häufig, meist im VII. gefangen. Eisenbach am Schwarzen Grat (Allgäu) im VII. öfter (BARTH), 11. IX. 1924 1 ♂ Bronnen (REICH).
- *A. plagiata* L.
- *A. efformata* GUEN. Wiederum 2 Arten, die lange zusammengeworfen waren und erst in jüngster Zeit eingehender bearbeitet wurden.
Lit. Dr. JORDAN: „On *Anaitis efformata* GUEN. (1858), a species distinct from *A. plagiata* L. (1758).“ *Novitates Zoologicae*, 30. Bd., 1923, und G. WARNECKE in „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 18. und 19. Jahrg. (Verbreitung beider Arten in Mitteleuropa).

Die äußeren Unterscheidungsmerkmale sind gering, *plagiata* ist die größere, *efformata* die kleinere Art. Im allgemeinen ist *efformata* etwas bleicher. Die beiden Arten lassen sich aber, im männlichen Geschlecht sogar ohne die geringste Schwierigkeit, an den Genitalien unterscheiden. (Siehe Abb. 12.) Die Unterschiede sind an jedem Sammlungsstück mit bloßem Auge deutlich zu sehen; man braucht nur mit einem nicht zu weichen Pinsel die Behaarung der Hinterleibsspitze abzupinseln. Das *plagiata*-♂ ist an der langen Spitze des Hinterleibes zu erkennen, während dieser beim *efformata*-♂ entsprechend dem viel kürzeren Genitalapparat abgestumpft ist. — Natürlich sind auch die ♀-Genitalien verschieden.



Genitalien des *plagiata*-♂. Genitalien des *efformata*-♂.

Abb. 12. Nach G. WARNECKE (Kiel), gez. von Dr. E. LINDNER.
Beide vom Bauch und von der Seite gesehen.

794. *A. plagiata* L. Im Gebiet der Schwäbischen Alb und im Muschelkalkgebiet häufig, anderwärts weniger häufig, doch für das ganze Gebiet nachgewiesen. Flugzeit in 2 Generationen von M. V. bis E. VI. und A. VIII. bis E. IX.
795. *A. efformata* GUEN. Noch wenig bekannt. Heidenheim 1 ♀ um 1910 (LÖFFLER), in meiner Sammlung. Calw (Schwarzwald) 1 ♂ E. VII. 1936 (WENDLER), in meiner Sammlung.
Die Raupen aller 3 *Anaitis*-Arten leben an *Hypericum*.

Carsia Hbn. (= *Anaitis* Dup.).

796. *C. sororiata* HBN. (= *paludata* THNBG.). In Oberschwaben auf Torfmooren mit *Vaccinium oxycoccus* verbreitet und häufig von M. VI. bis M. VIII. Die Nominatform ist nordisch, bei uns die subsp. *imbutata* HBN. (?). Die bei uns vorkommenden Tiere zähle ich vorläufig zu dieser subsp.; es wird aber wahrscheinlich notwendig sein, eine neue subsp. für unser Gebiet aufzustellen. Ich besitze zurzeit zu wenig Material, speziell der nordischen Nominatform, um die Aufstellung vornehmen zu können.

Acasis Dup. (= *Lobophora* Curt.).

797. *A. viretata* HBN. Im Gebiet der Schwäbischen Alb verhältnismäßig häufig, sonst sehr zerstreut und einzeln. 2 Generationen von M. IV. bis A. VIII., je nach Höhenlage. Die Raupe an Liguster.

Nothocasis Prout (= *Lobophora* Curt.).

798. *N. sertata* HBN. Im ganzen Gebiet verbreitet wo *Acer pseudoplatanus* wächst, meist sehr häufig von E. VIII. bis E. X. Sehr variabel. Das Ei überwintert, die Raupe in quirlartig zusammengesponnenen Blättern von Bergahorn, im Gebiet der Schwäbischen Alb schon Kahlfraß verursachend.

Lit. Dr. A. BINDER in „Zeitschrift des Österreichischen Entomolog. Vereins“, Wien, 4. Jahrg., 1919, Variabilität, Ökologie. DANIEL und PFEIFFER in „Mitteilungen der Münchener Entomolog. Gesellschaft“, 9. Bd., Variabilität. C. SCHNEIDER in „Entomolog. Anzeiger“, Wien, IX. Jahrg., Zucht. Raupe als Mordraupe bei Futtermangel festgestellt.

Nothopteryx Prout (= *Lobophora* Curt.).

799. *N. polycommata* SCHIFF. Im ganzen Gebiet verbreitet, ziemlich selten von A. III. bis A. V. Die Raupe im V. an Liguster gefunden, Puppe überwintert.
800. *N. carpinata* BKH. Verbreitung wie vorige auf Waldschlägen, in Birken- und Espengehölzen und Weidenkulturen, nicht besonders häufig, bei Tage an Baumstämmen, nachts an Weidenkätzchen von E. III. bis A. V. Die Raupe an Birken, Pappeln und Weiden, auch an Salweiden.

Lobophora Curt.

801. *L. halterata* HUFN. Verbreitung wie vorige, häufiger von M. IV. bis A. VI. Die Raupe an Espen und Weiden.
f. *zonata* THNBG. „mit einfarbig weißlichem Mittelfeld“ öfter unter der Art.

Mysticoptera Meyr. (= *Lobophora* Curt.).

802. *M. sexualata* RETZ. Im ganzen Gebiet verbreitet, nicht besonders häufig in Pappel- und Weidengebüschen von A. V. bis E. VI. Die Raupe an Pappeln und Weiden.

Operophtera Hbn.

803. *O. fagata* SCHARFENB. (= *boreata* HBN.). Im ganzen Gebiet verbreitet, aber nicht besonders häufig im X. und XI. Die ♀ mit Flügelstummeln bis zur Körpergröße. Die Raupe an Buchen und Birken. Anderwärts schon schädlich an Buchen und Birken aufgetreten; bei uns ist mir nichts derartiges bekannt.
804. *O. brumata* L. Frostspanner. Obstbaumschädling. Im ganzen Gebiet verbreitet und sehr häufig, oft massenhaft im X. und XI. Trotz der intensiven Bekämpfung in den letzten Jahren ist kaum eine Abnahme festzustellen. Die Raupe an Obstbäumen, in Wäldern an allen Laubbäumen, im höheren Schwarzwald an Heidelbeeren. Die ♀ mit rudimentären Flügelstummeln.

Oporinia Hbn. (= *Larentia* Tr.).

- *O. dilutata* SCHIFF.
 - *O. chrysti* PRT.
 - *O. autumnata* BKH.
- } 3 Arten, deren richtige Bestimmung oft große

Schwierigkeiten bereitet infolge ihrer Ähnlichkeit und ihrer Variabilität. Am sichersten durch Genitaluntersuchung zu unterscheiden. Nach äußeren Merkmalen wie nachstehend auseinanderzuhalten; die ♀ im allgemeinen schärfer gezeichnet. Trotz der angegebenen Unterschiede wird man aber immer wieder Stücke vor sich haben, die nicht ohne Genitaluntersuchung einzureihen sind; hierzu möchte ich auf folgende Literatur hinweisen:

NIELS L. WOLFF: De danske *Oporinia*-Arter in „Fauna og Flora“, 1930.
G. WARNECKE in „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 25. Jahrg., 1931/32, und F. HEYDEMANN in „Zeitschrift des Österreichischen Entomolog. Vereins“, Wien, 17. Jahrg., 1932.

Äußere Unterscheidungsmerkmale:

	<i>dilutata</i> SCHIFF.	<i>chrysti</i> PRT.	<i>autumnata</i> BKH.
Färbung:	stumpf, gelb- oder bräunlichgrauer Ton.	silbergrau glänzend, aber weniger stark als <i>autumnata</i> .	stark glänzend, dunkle Formen aschgrau.
Postmediale Binde:	schräge zum Vorderrand verlaufend; mit einem Vorsprung der inneren Linie dem Diskalpunkt stark genähert, ihn oft berührend.	am Vorderrande mehr oder weniger stumpf bis rechtwinklig zur Wurzel hin gebrochen.	
Antemediane Binde:	ähnlich <i>chrysti</i> , etwas weniger starker Mittelbogen.	mit mehr bogigem, großen Mittelvorsprung.	3 schärfere Vorsprünge zum Mittelfeld hin bildend.

805. *O. dilutata* SCHIFF. (Abb. 13, Nr. 1 bis 4). In Eichenwäldern im Gebiet verbreitet und nicht selten, in der Umgebung Stuttgarts oft sehr häufig von A. IX. bis A. XI. Die Raupe fand ich bisher nur an Eichen, e. o. mit Schlehe erzogen. Das Ei überwintert, die Räumchen schlüpfen schon sehr zeitig im Frühjahr.

806. *O. chrysti* PROUT (Abb. 13, Nr. 5 bis 8). Im Gebiet der Schwäbischen Alb in Buchenwäldern verbreitet, nicht selten von M. IX. bis E. X. Anderwärts sichere Stücke von Tübingen, Stuttgart und Möckmühl bekannt, vermutlich aber mit der Buche im ganzen Gebiet verbreitet. Die Raupe, die nur an Buche leben soll, fand ich bisher nicht, frühere Angaben von mir über Raupenfunde sind irrig. E. o. zog ich die Raupen mit Schlehen und Salweiden. Die Eier überwintern, die Räumchen schlüpfen zeitig im Frühjahr, Raupendauer 20 bis 26 Tage.

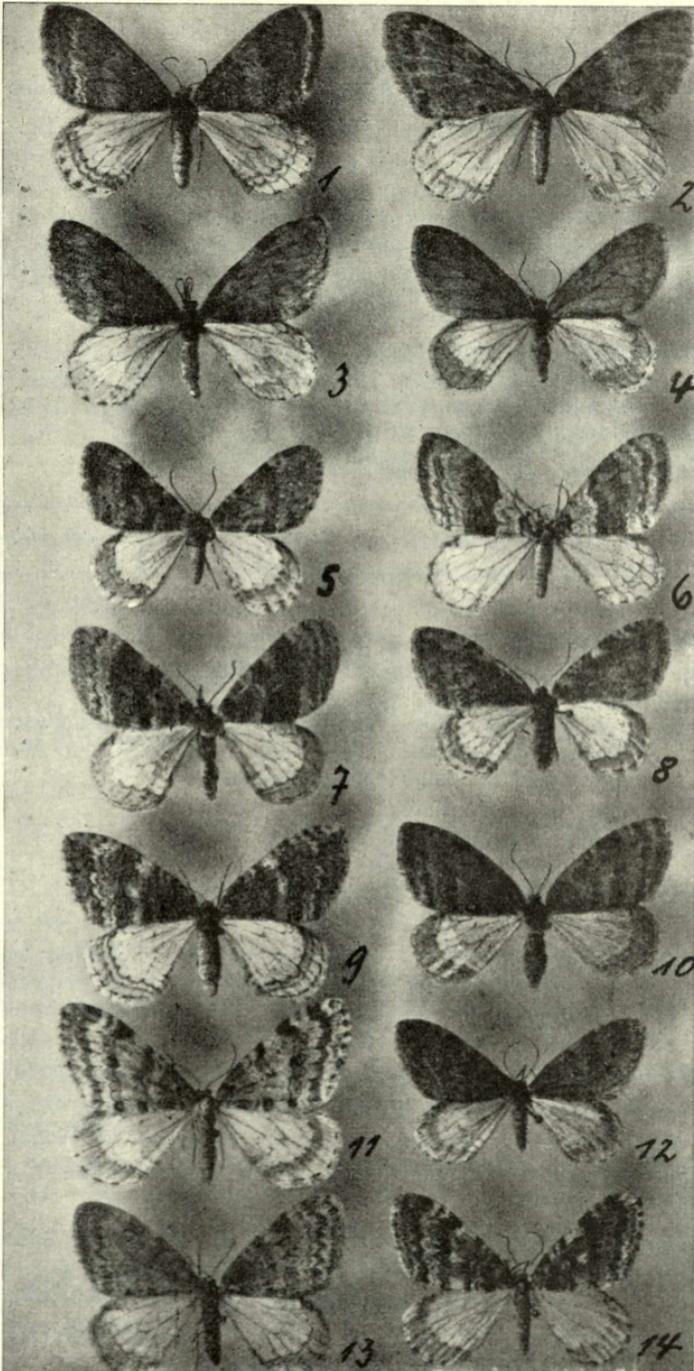


Abb. 13. *O. dilutata* SCHIFF. (1—4), *O. chrysti* PROUT (5—8),
O. autumnata BKH. (9—14) von Württemberg.

807. *O. autumnata* BKH. (Abb. 13, Nr. 9 bis 14). Im Schwarzwald verbreitet und häufig, die Raupe dort fast nur an Heidelbeeren. Im Keupergebiet ebenfalls verbreitet und häufig, hier die Raupe meist an Birke und Salweide, ebenso in Oberschwaben. Flugzeit von M. IX. bis A. XI. Das Ei überwintert; Rüpchen schlüpfen sehr zeitig im Frühjahr, e. o. mit Schlehe zu erziehen.

Triphosa Steph.

808. *T. sabaudiata* DUP. Im Gebiet der Schwäbischen Alb verbreitet, nicht häufig von M. VII. ab, als Falter überwintend. Die Überwinterung erfolgt gern in Höhlen, z. B. Heimensteinerhöhle, Falkensteinerhöhle usw. Die Raupe soll an *Rhamnus pumila* leben; dieser kommt bei uns nicht vor, daher die Raupe wahrscheinlich an *Rh. cathartica* und *saxatilis* zu finden.
- 808 a. *T. dubitata* L. Im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten von M. VII. ab, als Falter überwintend, im Frühjahr gern an Weidenkätzchen. Die Raupe im V. und VI. an Kreuzdorn und Schlehen.
- f. *cinereata* STEPH. „Kleiner, schwächer gezeichnet, ohne den weinroten Ton“, nicht selten unter der Art.

Calocalpe Hbn. (= Eucosmia Steph.).

809. *C. cervinalis* SCOP. (= *certata* HBN.). Mit der Berberitze, der Futterpflanze der Raupe, im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten von E. III. bis M. VI. Die Raupe im VI. und VII. an Berberitze, bei Tage tief unten zwischen zusammengesponnenen Blättern. — Infolge des zwar notwendigen, aber oft recht sinnlos geführten Vernichtungskrieges gegen die Berberitze stellenweise selten geworden, wie alle an Berberitze lebenden Arten.
810. *C. undulata* L. Im ganzen Gebiet verbreitet. Im Schwarzwald und in Oberschwaben oft sehr häufig, weniger häufig im Gebiet der Alb, anderwärts vereinzelter, aber überall nachgewiesen. Flugzeit von A. VI. bis A. VIII. Die Raupe im VIII. und IX. an Weiden zwischen zusammengesponnenen Blättern, im Schwarzwald fast nur an Heidelbeeren.

Philereme Hbn. (= Scotosia Steph.).

811. *Ph. vetulata* SCHIFF. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig von M. VI. bis A. VIII. 1929 bei Cannstatt-Hofen zu Tausenden. Die Raupe im V. erwachsen an *Rh. cathartica* und *frangula*, auch an Schlehen.
812. *Ph. transversata* HUFN. (= *rhamnata* SCHIFF.). Verbreitung, Flugzeit wie vorige, weniger häufig. Raupe wie vorige.

Eustroma Hbn. (= Lygris Hbn.).

813. *E. reticulata* F. Mit der Balsamine (*Impatiens nola tangere*), der Futterpflanze der Raupe, im ganzen Gebiet verbreitet, als Falter nur jahrweise häufiger von M. VII. bis E. VIII. Als Raupe von E. VIII. bis spät in den X. hinein oft sehr häufig, doch sind diese meist bis zu 90% angestochen.

Lygris Hbn.

814. *L. prunata* L. Im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten von A. VII. bis A. IX., wo Johannisbeeren und Stachelbeeren wachsen, woran die Raupe im V. und VI. zu finden ist. Das Ei überwintert.
815. *L. testata* L. Weit verbreitet im Gebiet, durchaus nicht häufig im VII. bis IX. Das Ei überwintert. Die Raupe soll nach LANGE (Deutsche Entomolog. Zeitschrift „Iris“, Bd. XXXV) an Heidekraut leben, nach anderen an Weiden und Espen, im Schwarzwald vermute ich die Raupe an Heidelbeeren. Eine e. o. Zucht ist mir mit Weiden und Espen mißlungen. REICH fand die Raupen an Salweidenbüschen.
816. *L. populata* L. In Oberschwaben und im Schwarzwald in Heidelbeerbeständen häufig bis sehr häufig von E. VI. bis A. IX. Sehr variabel. Anderwärts im Gebiet in Wäldern mit Heidelbeeren verbreitet, weniger häufig. Die Raupe ist E. V. A. VI. erwachsen an Heidelbeeren zu finden, soll auch an Weiden und Pappeln leben.
817. *L. mellinata* F. (= *associata* BKH.). Bekannt von Spaichingen (PFEIFFER), Tübingen (HEBSACKER), Ulm-Obereselberg (HEINL), Stuttgart im VI. hin und wieder (BARTH, SCHNEIDER), Lauterburg (Alb) 10. VII. 1932 1 ♀ (SCHNEIDER), Bronnen 18. VI. 1936 2 ♂♂ am Licht (REICH).
818. *L. pyraliata* SCHIFF. (= *dotata* STGR. nec L.). Im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten von E. VII. bis E. VIII. Das Ei überwintert. Die Raupe an *Galium verum* gefunden im V., e. o. mit *Galium mollugo* erzogen.

Cidaria Tr. (= Larentia Tr.).

Die Gattung *Cidaria* TR. ist in eine Reihe von Untergattungen aufgeteilt, die heute meist als Gattungen aufgefaßt werden; ich schließe mich dieser Auffassung an. Die Arten von Nr. 819 bis Nr. 897 waren also unter *Cidaria s. str.* bekannt.

Cidaria Tr.

819. *C. fulvata* FORST. Im ganzen Gebiet, wo wilde Rosen wachsen, verbreitet, nicht selten, stellenweise ziemlich häufig von M. VI. bis M. VIII. Das Ei überwintert, die Raupe im V. an wilden Rosen, in Gärten wahrscheinlich auch an Edelrosen, da der Falter in Stuttgart oft mitten in der Stadt gefunden wird.

Lyncometra Prout.

820. *L. ocellata* L. Weit verbreitet im Gebiet, nicht besonders häufig von M. V. bis E. VIII. in 2 Generationen. Die Raupe an *Galium mollugo*, überwintert im Verpuppungsgespinst.

Phlemyria Hbn.

821. *Ph. rubiginata* SCHIFF. (= *bicolorata* HUFN.). Verbreitung wie vorige, nicht häufig von E. VI. bis A. IX. (9. IX. einmal bei Tübingen von mir gefangen, vielleicht teilweise 2. Generation). Das Ei überwintert, die Raupe im V. und VI. an Erlen, e. o. mit *Prunus padus* erzogen, soll auch an Schlehen leben.

Thera Steph.

822. *Th. variata* SCHIFF. In Fichtenwäldern im ganzen Gebiet verbreitet und häufig bis sehr häufig, manchmal massenhaft in 2 Generationen von E. VI. bis E. VIII., einmal noch am 29. IX. Die Raupe an Fichten, die der 2. Generation überwintert. Die Falter ungemein variabel.
823. *Th. stragulata* HBN. Soll nach PROUT im Seitz Supplement Bd. 4 als gute Art angesehen werden, ich möchte allerdings *stragulata* nur für eine albinistische Form von *variata* halten. Bei uns sehr selten beobachtet. Büchelberg bei Münklingen 1 ♂ 1930 (ROMETSCH), Bollberg-Schwäbische Alb 1 ♀ 19. VI. 1932 (SCHNEIDER), Weilderstadt 1 ♂ 1938 (WENDLER), 1 ♂ 30. VIII. 1927 Stuttgart (VOLZ).
824. *Th. obeliscata* HBN. Früher als Form von *variata* gehalten, ist sicher gute Art. In Kiefernwäldern im Gebiet verbreitet, nicht besonders häufig, anscheinend nur eine Generation von E. V. bis M. VIII. je nach Höhenlage. Die überwinterte Raupe nur an Kiefern.
825. *Th. cognata* THNBG. Von den Herren WÖRZ (Cannstatt) und JÄCKH (Bremen) vom 3. bis 11. VII. 1937 im Gebiet der Schwäbischen Alb bei Bad Boll—Mühlhausen im Täle mehrfach am Licht gefangen. Am 4. VI. 1939 einige Raupen von Wacholder geklopft bei Oberböhringen—Geislingen a. d. Steige, Falter erzogen (SCHNEIDER). Die gefangenen und gezogenen Stücke gehören zur subs. *lisciata* DANNEHL.
826. *Th. juniperata* L. Mit dem Wacholder, der Futterpflanze der Raupe, im Gebiet verbreitet und häufig bis sehr häufig. Nur eine Generation von M. IX. bis E. X., vereinzelt bis A. XI. Das Ei überwintert. (Zur Biologie vgl. meine Ausführungen in „Lepidopt. Rundschau“, Wien, Jahrg. II, Nr. 1.)
827. *Th. firmata* HBN. Diese Art wird häufig mit *obeliscata* verwechselt; ich nehme hier nur solche Fundorte auf, von denen mir Belegstücke vorlagen. Flugzeit von M. VIII. bis A. X. je nach Höhenlage, nur in einer Generation. Stuttgart—Kappelberg—Zuffenhausen (SCHNEIDER), Schwäb. Hall—Kupfermoor—Mainhardter Wald (RENNER), Tübingen, Bronnen—Dürrnachtal öfter (REICH). Die Raupe an *Pinus sylvestris*, die Raupe überwintert, nicht das Ei. (Vgl. wie vor: „Lepidopt. Rundschau“, Wien, Jahrg. II, Nr. 3.)

Chloroclysta Hbn.

828. *Chl. siterata* HUFN. Von A. VIII. ab und nach der Überwinterung im IV. und V. nicht selten im ganzen Gebiet verbreitet, im Frühjahr die Falter gerne an blühenden Weidenkätzchen. Die Raupe verschiedentlich an Eiche gefunden.
829. *Chl. miata* L. Nur vom Schwarzwald und von Oberschwaben bekannt, Flugzeit wie vorige. Die Raupe fand ROMETSCH an *Vaccinium uliginosum*, e. o. zog ich die Raupen mit Birke, Weide und Linde, wobei ich Linde als bestes Futter feststellte.

Dysstroma Hbn.

- *D. truncata* HUFN.
 — *D. citrata* L. (= *immanata* HAW.). } Zwei Arten, die oft miteinander verwechselt werden, da sie sich äußerlich sehr ähnlich sehen. Als sicheres Unterscheidungsmerkmal kann immer die Postmedianlinie gelten, die bei *citrata* auf Vorder- und Hinterflügel eine viel schärfer nach außen vorspringende Spitze zeigt als bei *truncata*. Besonders gut ist dieser Unterschied auf der Unterseite der Hinterflügel zu sehen. Bei *truncata* ist auf der Oberseite der Hinterflügel immer eine subterminale Fleckenreihe vorhanden, die bei *citrata* stets fehlt. Bezüglich der anatomischen Unterschiede und der großen Variabilität möchte ich auf folgende Literatur hinweisen:

Dr. F. HEYDEMANN: Monographie der paläarktischen Arten des Subgenus *Dysstroma* HBN. (*truncata-citrata*-Gruppe) der Gattung *Cidaria*. „Mitteilungen der Münchener Entomolog. Gesellschaft“ in München, 1929, Jubiläumsheft mit 11 Tafeln. Eine Vorstudie hierzu, nur die beiden mitteleuropäischen Spezies *truncata* HUFN. und *citrata* L. umfassend, in „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 23. Jahrg.

Dr. LEOPOLD MÜLLER: Die Formen von *Larentia truncata* HUFN. und *immanata* HAW. „Entomolog. Rundschau“, 48. Jahrg., 1931.

830. *D. truncata* HUFN. Im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten. Im Schwarzwald und in Oberschwaben in einer Generation im VI. und VII. Anderwärts im Gebiet in 2 Generationen von M. V. bis A. IX., in der Umgebung von Stuttgart mit einer teilweisen 3. Generation. Die Falter dieser sind kleiner, nur 15 bis 18 mm Flügelspannung. Die Raupe überwintert und lebt an Heidelbeeren, öfter auch an Himbeeren, einigemal fand ich die Raupe auch an Primeln; sie soll auch an Weißdorn und Salweide leben.

Die Aufzählung der vielen benannten und auch bei uns gefundenen Aberrationen halte ich für überflüssig. Es ist oft nicht ganz leicht, die benannten Aberrationen gegeneinander abzugrenzen, außerdem soll an dieser Stelle nicht eine monographische Bearbeitung von *truncata* und der nachfolgenden *citrata* gegeben werden, weil dies ohne farbige Abbildungen nur etwas Unvollkommenes wäre. Vielleicht kann ich später an anderer Stelle eine solche Bearbeitung bringen.

Vier Formengruppen können bei *truncata* unterschieden werden:

1. Die Nominatform-Gruppe mit weißlichem oder hellgrauem Mittelfeld.
2. Die *Rufescens*-Gruppe mit gelblichem, rötlichem oder braunem Mittelfeld.
3. Die *Perfuscata*-Gruppe mit geschwärztem Mittelfeld.
4. Die *Nigerrimata*-Gruppe mit schwärzlichem Mittelfeld und schwarzer Übergießung des Außenfeldes aller Flügel, auch der Unterseite. — Diese letztere bei uns sehr selten. Nach den Untersuchungen von K. GROTH (Fauna og Flora, 1935, Heft 3) sind die Formen nicht klimatisch bedingt, sondern erbliche Linien.

831. *D. citrata* L. Nur vom Schwarzwald, von Oberschwaben und vom württembergischen Allgäu bekannt. Alle anderweitigen Angaben für unser Gebiet bedürfen der Nachprüfung. An den Flugplätzen häufig von A. VII. bis E. IX. in einer Generation. Das Ei überwintert, die Raupe fand ich bisher nur an Heidelberer, soll auch an Erdbeeren, Birken und Salweiden leben.

Herr G. REICH fand bei Bronnen im württembergischen Oberland am 14. IX. 1937 1 ♀ von *D. citrata* L. und erhielt von diesem ♀ eine Anzahl Eier. Nach kurzer Eidauer schlüpften die Räumchen und wurden mit Brombeerblättern gefüttert. Am 13. XII. waren bereits zwei Drittel der Raupen verpuppt und bis zum 29. XII. bereits 12 Falter geschlüpft. Das Ergebnis dieser Zucht dürfte wohl allgemeines Interesse beanspruchen, denn normalerweise überwintert das Ei von *D. citrata*; auch in der Literatur findet sich nur sehr vereinzelt eine Angabe über eine 2. Generation von dieser Art. Eine Verwechslung mit *D. truncata* HUFN. liegt nicht vor, es sind echte *citrata*. Det. SCHNEIDER, teste GREMMINGER.

Bezüglich der Aufzählung der vielen benannten Aberrationen gilt das bei *truncata* Angeführte. Die f. *strigulata* F. (= *immanata* HAW., *amoenata* STEPH., *intermedia* L. MÜLLER), „geschwärztes Mittelfeld“, ist nach meinen Beobachtungen bei uns vorherrschend.

Xanthorhoë Hbn.

- *X. munitata* HBN. Angeblich von ASCHENAUER bei Blaubeuren und von MÄCHTLE bei Laichingen gefangen. Ich habe keine Belegstücke gesehen, das Vorkommen ist aber möglich.
 - 832. *X. fluctuata* L. Im ganzen Gebiet häufig in mehreren Generationen von A. V. bis M. IX., e. o. mit *Capsella bursa-pastoris* erzogen.
 - 833. *X. incursata* HBN. Im Schwarzwald verbreitet im V. und VI., im übrigen Gebiet von Heidenheim (LÖFFLER), Blaubeuren (ASCHENAUER), Pfullingen 1. VI. 1924 (SCHNEIDER) und Tübingen (HEBSACKER) bekannt. 12. V. 1912 Dürrnachtal (REICH).
 - 834. *X. montanata* SCHIFF. Verbreitet und häufig von M. V. bis E. VII. in einer Generation. Falter sehr variabel. Die Raupe überwintert, ist im Frühjahr $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ erwachsen an Primeln zu finden. Bei Zucht e. o. ist eine manchmal vollständige 2. Generation zu erziehen, ich fütterte die Raupen mit Taubnessel und *Galium mollugo*.
 - 835. *X. quadrifasciata* CL. Verbreitung wie vorige von E. V. bis M. VIII. Nicht besonders häufig. Raupe wie vorige, Zucht ebenso.
- | | | |
|---------------------------------|---|---|
| — <i>X. spadicearia</i> SCHIFF. | } | Wiederum 2 Arten, die lange Zeit zusammen-
geworfen wurden und die manchmal auch heute noch nicht ein-
wandfrei auseinandergelassen werden. Ich bringe daher die äußeren
Unterscheidungsmerkmale beider Arten auch an dieser Stelle: |
| — <i>X. ferrugata</i> CL. | | |

X. spadicearia SCHIFF.

Mittelfeld der Vorderflügel gelblich, rötlich oder bräunlich, zuweilen ganz aufgehellt; von mehreren gewellten Linien durchzogen.

Außenfeld stark gezeichnet, von einer deutlichen weißen Wellenlinie durchzogen.

Hinterflügel mit scharfen Wellenlinien; Außenrand stets dunkler als der übrige Teil.

Unterseite der Hinterflügel licht, weißlich gelb, mit scharfen Zeichnungen. Die Unterseite der Vorderflügel im Außenfeld und Vorderrand stark ockerfarben.

Es wird nun hin und wieder Stücke geben, die nach obigen Merkmalen nicht mit Sicherheit bestimmt werden können; dann hilft eben nur die Untersuchung der Genitalien, die deutliche Unterschiede zeigen. Hierzu vergleiche G. WARNECKE (Kiel) in „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 25. Jahrg.

836. *X. spadicearia* SCHIFF. Im Gebiet weit verbreitet und durchaus nicht selten; im Muschelkalkgebiet, im Schwarzwaldvorland und im Schwarzwald selbst bis 800 m, im Gebiet der Schwäbischen Alb bis in 1000 m Höhe, im Keupergebiet sowohl als auch im Bodenseegebiet, nur den oberschwäbischen Torfmooren scheint die Art zu fehlen. Flugzeit von E. IV. bis A. IX. in 2 Generationen, je nach der Höhenlage, auf trockenen Wiesen, in Feldgehölzen usw. Die Raupe mit *Galium mollugo* erzogen; die Puppe der 2. Generation überwintert.

f. *effusa* L. MÜLLER. „Die äußere weiße Begrenzungslinie des Mittelfeldes ist nach außen unscharf, vermengt sich unmerklich mit der Außenbinde ...“ hin und wieder unter der Art.

f. *extrema* C. SCHNEIDER, extreme Form der vorigen, Saumfeld beinahe zeichnungslos. Von mir beschrieben in „Entomolog. Rundschau“, 49. Jahrg., 1932. 1 ♀ e. l. V. 1931 Cannstatt.

837. *X. ferrugata* CL. Ebenfalls weit verbreitet und häufig, bisher im höheren Schwarzwald nicht nachgewiesen, im Gebiet der Schwäbischen Alb die Täler bevorzugend, auf den hochgelegenen Wiesen noch nicht gefunden, dagegen in den oberschwäbischen Torfmooren vorkommend. Flugzeit, Generationenfolge mit *spadicearia* übereinstimmend; bevorzugt feuchte Wiesen und buschreiche feuchte Waldränder. Flugplätze, an denen beide Arten zusammen vorkommen, habe ich bis jetzt nicht feststellen können. Raupe, Puppe wie vorige.

f. *unidentaria* HAW. „Mittelband schwarz“, nicht häufig unter der Art.

Die Raupen beider Arten sind einander sehr ähnlich, doch ist die Raupe von *spadicearia* etwas heller, mehr weißgrau. Trotz jahrelanger umfangreicher Zuchten ist mir bisher eine Kreuzung von *spadicearia* - ♂ × *ferrugata* - ♀ und umgekehrt nicht geglückt.

X. ferrugata CL.

Mittelfeld der Vorderflügel einfarbig, kräftig braunrot bis ganz schwarz getönt; zeichnungslos.

Außenfeld verwaschen und unscharf, Wellenlinie kaum erkennbar.

Hinterflügel mit undeutlichen Querlinien; gleichmäßig verdunkelt, manchmal im Basalteil auch dunkler.

Unterseite der Hinterflügel trüb-gelbgrau, mit unscharfen Zeichnungen.

838. *X. biriviata* BKH. (= *pomoeriaria* EV.). Mit der Balsamine, der Futterpflanze der Raupe, im Gebiet verbreitet in 2 Generationen von M. IV. bis M. VIII. Die Puppe der 2. Generation überwintert, richtiger gesagt: der entwickelte Falter überwintert in der Puppenhülle.

gen. aest. aestiva FUCHS wird die etwas dunklere 2. Generation genannt.

839. *X. designata* HUFN. Für das ganze Gebiet nachgewiesen, aber immer sehr vereinzelt. Flugdaten vom 22. IV. bis 13. VIII. Generationen?

Nycterosea Hulst.

840. *N. obstipata* F. (= *fluviata* HBN., *gemmata* HBN.). Eine Art, die sich bei uns nur durch jährliche Einwanderung erhält. Die Falter sind frühestens E. VII./A. VIII. zu finden, liefern in rascher Folge 2 bis 3 Generationen und sterben vor dem Winter wieder aus. Die Zucht e. o. ist mit *Galium mollugo* sehr leicht und dankbar, von der Eiablage bis zum fertigen Falter vergehen kaum 30 Tage. Die Art ist auch durch ihren ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus interessant.

Orthonama Hbn.

841. *O. lignata* HBN. (= *vittata* BKH.). In Oberschwaben auf Moorswiesen nicht besonders häufig nachgewiesen. Flugzeit von E. V. bis M. VIII. Generationen?

Colostygia Hbn.

842. *C. aptata* HBN. Im Gebiet der Schwäbischen Alb verbreitet und nicht selten von M. VI. bis E. VII. Gern an Felsen sitzend. Die Raupe soll an *Galium* leben, wiederholte e. o. Zuchten sind mir mißlungen. Nach meinen Beobachtungen gehören unsere Falter alle zur *f. supлата* FRR., die *f. supлата* soll nur eine Individualaberration sein, ich möchte sie eher für eine *subsp.* halten, besitze aber vorläufig zu wenig Material aus anderen Gegenden, um dies begründen zu können.

843. *C. olivata* SCHIFF. Im Gebiet der Schwäbischen Alb nicht selten, nach FUNK im Federseeried verbreitet, sonst aus der Umgebung von Stuttgart, Markgröningen, Schwäb. Hall, Tübingen und Crailsheim bekannt. Flugzeit von E. VI. bis A. VIII. Sitzt bei Tage gerne in Erdlöchern, unter Baumwurzeln und in Felsspalten. Die Raupe überwintert klein, ist sehr träge, lebt an *Galium mollugo* und braucht bei Zucht ziemlich Feuchtigkeit.

844. *C. pectinataria* KNOCH. (= *viridaria* F.). Im ganzen Gebiet bis in die höchsten Lagen verbreitet und häufig von M. V. bis A. VIII. Die Raupe überwintert ziemlich erwachsen, lebt an *Galium*, ist sehr träge und braucht bei Zucht ziemlich Feuchtigkeit.

— *C. kollariaria* H.-SCHÄFF. Angeblich von Aalen und vom Heuberg. Ist sicher ein Irrtum. Die Angaben dürften für die nachfolgende Art zutreffen.

845. *C. laetaria* LAH. Nach einer älteren Notiz bei Onstmettingen gefangen. Bei K. u. H. 1861: „Noch erwähne ich eines Spanners dieser

Familie [*Larentia* TR. DUP.], der entweder eine Local-Varietät der *L. caesiata* W. V. oder eine eigene Art ist, eine etwas anders gestellte Binde, vorn etwas dunklere Flecken am Außenrande und wenige scharfe Punkte vor den Fransen hat; er kommt bei Marbach [O.-A. Riedlingen] vor und ist nirgends abgebildet. K[ELLER].“ — Zweifellos ist hierunter *laetaria* zu verstehen. Neuerdings von GREMMINGER (VII. 1937) bei Hausen im Donautal gefunden. Vermutlich auf der Alb verbreitet, wo *Valeriana tripteris*, die Futterpflanze der Raupe, wächst.

Lit. H. EHINGER: Über die ersten Stände von *Larentia laetaria* LAH. Archiv für Insektenkunde des Oberrheingebietes, Bd. II, Heft 6, 1930.

846. *C. salicata* HBN. Tuttlingen 24. VI. 1898 (ROTH), Hohentwiel häufig (GREMMINGER), Urach (MÜLLER), Pfullingen 18. V. 1930 1 ♂ (SCHNEIDER), Rollwassertal bei Wildbad (MÜLLER), Aalen (HAHNE), Reutlinger Alb A. VIII. 1933 häufig (JUNG), Schappach im Schwarzwald im V. 1932 einzeln (JUNG). Bezüglich der Generationenfolge und der Rassenzugehörigkeit erfordert diese Art noch ein eingehenderes Studium.
847. *C. multistrigaria* HAW. Nach K. u. H. 1861 bei Stuttgart, seither nicht mehr beobachtet. Neuenbürg-Schwarzwald (MÜLLER). Ich fing am 29. V. 1929 am Rande des Wildseemoors bei Wildbad 1 ♀, das 59 Eier ablegte; mit *Galium mollugo* erzogene Falter e. l. zum Teil im November, dann im Februar, März, ohne irgendwie getrieben worden zu sein; der *f. olbiaria* MILL. nahestehend.
848. *C. didymata* L. Im Schwarzwald verbreitet und häufig, ebenso im Gebiet der Schwäbischen Alb. Flugzeit von E. VI. bis E. VIII. Das Ei überwintert, die Raupe an Heidelbeeren gefunden im Schwarzwald, auf der Alb dürfte die Raupe, wie anderwärts, an Waldkreuzkraut und Alpenlattich leben. In Oberschwaben ziemlich selten (REICH).
849. *C. parallelolineata* RETZ. (= *vespertina* SCHIFF. nec L.). Im Gebiet im VIII. und IX. verbreitet auf trockenen, sterilen Bergwiesen, auf Ödland, an Bahndämmen usw. Nicht besonders häufig. Das Ei überwintert. Die Raupe mit *Galium mollugo* erzogen. Zucht nicht leicht; die Raupen sind sehr empfindlich gegen Feuchtigkeit.

Lampropteryx Steph.

850. *L. suffumata* SCHIFF. Im Gebiet verbreitet in etwas feuchten Wäldern, vielfach unten an Fichtenstämmen sitzend, kommt an blühende Weidenkätzchen, ziemlich häufig, besonders im Schwarzwald und den ober-schwäbischen Torfmooren. Flugzeit je nach Frühjahrswitterung von E. IV. bis E. VI. Ganz vereinzelt Stücke einer 2. Generation im VIII. Die Raupe mit *Galium mollugo* erzogen, die Puppe überwintert.
- *L. otregiata* METCALFE. Diese Art wäre vielleicht im Gebiet aufzufinden. Sie lebt in dunklen, feuchten Wäldern, Waldschluchten usw., fliegt im VI. und VII. Die Raupe soll an *Galium* leben.

Lit. FRITHJOF NORDSTRÖM: *Lampropteryx (Cidaria) otregiata* METC., *minna* BTLR. und *suffumata* HB. „Zeitschrift des Österreichischen Entomolog. Vereins“, Wien, 13. Jahrg., Nr. 7.

Entephria Hbn.

851. *E. caesiata* SCHIFF. Im Schwarzwald verbreitet und häufig, ebenso im württembergischen Allgäu. Flugzeit je nach Frühjahrswitterung von E. V. (1937 bei Wildbad) bis E. VII. Die Raupe überwintert und lebt an Heidelbeeren. Falter nicht besonders variabel.

f. *annosata* ZETT. „mit einfarbig schwärzlicher Mittelbinde, welche keinen hellen Fleck einschließt“; diese überall sehr seltene Form wurde von VOLLMER (Karlsruhe) in 5 Exemplaren bei Schönmünzach gefangen. Übergangsstücke zu dieser Form finden sich öfter.

852. *E. flavicinctata* HBN. Nach älteren Angaben bei Blaubeuren, Aalen und Biberach. Ich fing die Art im Wental im VII. 1928, am 17. VII. 1932 ebenda 1 ♀.

853. *E. infidaria* LAH. Sichere Exemplare von Urach (MÜLLER, JUNG), Wental 10. VI. 1930 (WÖRZ), 10. VII. 1932 2 ♂♂ (SCHNEIDER), 7. VII. 1921 1 ♂ Zwiefalten (REICH), Hohentwiel (FUNK), 1935 bei Ottenhöfen-Ruhestein im Schwarzwald (GREMMINGER), 9. VII. 1939 2 ganz frische ♂♂ am Neidlinger Wasserfall (SCHNEIDER), in der f. *flavocingulata* STGR.

Zu *flavicinctata* und *infidaria* schreibt HAHNE in seinem Verzeichnis von 1868: „Erstmals 1862 an Felsen des Rosenstein bei Lautern bei Tage ruhig sitzend gefangen. 1865 fand ich an derselben Örtlichkeit einige Exemplare, wovon Eier erlangte, aus welchen die Raupen eines Theiles glücklich züchtete und Schmetterlinge erhielt, ein größerer Theil stirbt in der langen Entwicklungszeit von 13 bis 16 Monaten. Die Züchtung aus den Eiern gelang mit *Saxifraga petraea*, aus den Raupen, welche an dieser Pflanze bis in den Februar den Winter durch fressen, erscheint der Schmetterling ungleichzeitig von März bis in Juli aus ein und derselben Zucht.“

854. *E. cyanata* HBN. Im Gebiet der Schwäbischen Alb verbreitet von A. VII. bis E. VIII., nicht besonders häufig, kommt auch im alpinen Zipfel Württembergs vor, Eisenbach, Schwarzer Grat und in den Vorbergen bei Isny usw.

Coenotephria Prout.

— *C. verberata* SCOP. Angeblich bei Blaubeuren.

— *C. nebulata* TR. Schelklingen (Dr. MEDER) ist zu streichen. (Siehe „Mitteilungen der Badischen Internat. Vereinigung“, Bd. I, Heft V/VI.) Berichtigt bereits daselbst in Bd. II, Heft 3 und Heft 5.

— *C. incultaria* H.-SCHÄFF. Angeblich bei Blaubeuren.

855. *C. topiaceata* SCHIFF. Wie *cyanata* verbreitet, auch am Hohentwiel (FUNK), Ottenhöfen-Ruhestein im Schwarzwald 1935 im VII. (GREMMINGER). E. o. mit *Galium mollugo* erzogen.

Zu *cyanata* und *topiaceata* schreibt HAHNE in seinem Verzeichnis von 1868: „An derselben Örtlichkeit wie vorstehende [*flavicinctata* und *infidaria*] und denselben Jahrgang erstmals an Felsen ruhend gefangen und aus Eiern und auch aufgefundenen Raupen mit *Galium*-Pflanzen gezüchtet.

Diese wohl für die Wissenschaft neuen erstmaligen Entdeckungen der ersten Stände beider Arten habe derzeit die genauen Angaben und

Beschreibungen Herrn Dr. RÖSSLER in Wiesbaden, Dr. HOFFMANN, Dr. STEUDEL, beide in Stuttgart, sowie anderweitigen Entomologen zur Benützung und Veröffentlichung kund gegeben."

856. *C. obsoletaria* H.-SCHÄFF. (= *alpicolaria* H.-SCHÄFF.). Am Schwarzen Grat im württembergischen Allgäu, Raupen an *Gentiana asclepias*, Falter e. l. 2. VI. 1874 (HOFFMANN), 10. VII. 1939 1 ♂ daselbst (HARTMANN).
857. *C. berberata* SCHIFF. Mit der Berberitze im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten von A. IV. bis A. IX. in 2 Generationen. Die Raupe an Berberitze, die Puppe der 2. Generation überwintert.
858. *C. derivata* SCHIFF. (= *nigrofasciaria* GOEZE). Im ganzen Gebiet verbreitet, nicht häufig von A. IV. bis E. V. Die Raupe an wilden Rosen, die Puppe überwintert.

Euphyia Hbn.

859. *E. frustata* TR. Bekannt von Spaichingen, Blaubeuren, Sigmaringen, Tübingen, Pfullingen 8. VIII. 1927 (SCHNEIDER), Rotenacker - Markgröningen VIII. 1929 ff. (MOHN, WITZ, SCHNEIDER), 17. VII. 1932 1 ♀ Wental-Alb (SCHNEIDER), Reutlinger Alb A. VIII. 1933 mehrfach am Licht (JUNG), Schelklingen 2 ♂♀ 17. VII. 1938 (REICH).
860. *E. scripturata* HBN. Nach KELLER und HOFFMANN 1861 im Lautertal, Blaubeuren (ASCHENAUER), Belegstück in der Naturaliensammlung.
861. *E. cucullata* HUFN. Im Gebiet der Schwäbischen Alb verbreitet, nicht häufig; sonst bekannt von Stuttgart (BARTH, SCHNEIDER), Schwäb. Hall (RENNER), Rotenacker (MOHN), Tübingen. Flugzeit VI. und VII., bei Cannstatt einmal schon am 2. V. gefunden. E. o. mit *Galium verum* erzogen. 27. VIII. 1932 1 ♀, 17. VII. 1925 1 ♂♀ Bronnen (REICH).
862. *E. unangulata* HAW. Wenig beobachtet. Pfullingen - Ursulaberg 6. VII. 1922 (SCHNEIDER), Heidenheim (LÖFFLER), Rotenacker 20. VII. 1929 (MOHN), VI. 1937 am Zellerhorn-Hohenzollern (SCHNEIDER), Enzberg (MÜLLER).
863. *E. picata* HBN. Heidenheim (LÖFFLER), Rotenacker 16. VI. 1930 (MOHN), Stuttgart im VI. (BARTH, SCHNEIDER), Schwäb. Hall-Hessental, Weikersheim im VI. (RENNER); e. o. mit Vogelmilch erzogen, ergab 2. Generation im VIII.
864. *E. luctuata* SCHIFF. (= *lugubrata* STGR.). Nicht selten in der Umgebung von Stuttgart im VII. und VIII. Neuenbürg Raupen an *Epilobium montanum* (ROMETSCH), Biberach (ASCHENAUER), Heidenheim (LÖFFLER), Schwäb. Hall 15. VIII. 1926 1 ♀ (RENNER), Schussenried (AICHELE), Lauterburg 10. VII. 1932 2 ♂♂ (SCHNEIDER). Nach REICH bei Bronnen häufig in 2 Generationen vom V. bis VIII.
865. *E. molluginata* HBN. Im Gebiet der Schwäbischen Alb verbreitet und nicht selten im VI. und VII., sonst vom Federseeried (FUNK), Böblingen (BARTH), und Schwäb. Hall-Hessental (RENNER), Geislingen am Kocher (RENNER, SCHNEIDER) bekannt. E. o. mit *Galium mollugo* leicht zu erziehen.

866. *E. bilineata* L. Im ganzen Gebiet einer unserer häufigsten Spanner. Flugzeit von E. V. bis A. X. in einer Generation (?). Mit Übersommernung? (Vgl. „Entomolog. Anzeiger“, Wien, X. Jahrg., Nr. 2.) Falter sehr variabel. Die Raupe überwintert, lebt an *Galium*, *Rumex*, *Primula* u. a. niederen Pflanzen, läßt sich treiben.
867. *E. polygrammata* BKH. Mühlacker (ROTH).

Ecliptopera Warr.

868. *E. capitata* H.-SCHÄFF. Mit der Balsamine, der Futterpflanze der Raupe, im ganzen Gebiet verbreitet, nicht häufig. Bisher nur im VII. und VIII. beobachtet. Die Raupen findet man bis zum Eintritt des Frostes, doch meist bis zu 60% parasitiert.
869. *E. silaceata* SCHIFF. Verbreitung wie vorige, viel häufiger in 2 Generationen von E. IV. bis E. VIII. Raupe wie vorige, weniger parasitiert. Die Puppen beider Arten überwintern, von *silaceata* natürlich nur die der 2. Generation. Die Raupe von *silaceata* lebt auch an *Epilobium angustifolium*; ich fand sie aber noch nicht daran.

Electrophaës Prout.

870. *E. corylata* THNBG. In Laub- und Nadelwäldern im ganzen Gebiet verbreitet, nicht gerade häufig von E. IV. bis E. VI. In warmen Lagen (z. B. Umgebung von Stuttgart) eine spärliche 2. Generation im VIII. und IX. E. o. mit Birke und Schlehe erzogen. Puppe überwintert.
871. *E. rubidata* SCHIFF. Bekannt von Urach (MÜLLER), Böblingen (BARTH), Stuttgart, meist im VI., Rotenacker 23. VI. 1930, 10. VI. 1931 (MOHN, SCHNEIDER), Tübingen-Großholz (JUNG), Schwäb. Hall vom 2. VI. bis 18. VII. beobachtet (RENNER). E. o. mit *Galium mollugo* erzogen, ergab E. VIII. eine vollständige 2. Generation (SCHNEIDER). RENNER fand am 23. VIII. 1932 erwachsene Raupen an *Galium sylvaticum*. Schwäb. Hall-Edelfrauenholz, Bronnen nicht häufig im VI., VII. (REICH).

Mesoleuca Hbn.

872. *M. albicillata* L. Im ganzen Gebiet verbreitet in Laub- und Nadelwäldern mit viel Brombeeren, nicht selten von M. V. bis E. VII., vereinzelt noch im VIII. Die Raupe ist oft noch spät im Oktober an Brombeeren zu finden.

Melanthia Dup.

873. *M. procellata* SCHIFF. Überall, wo *Clematis vitalba*, die Futterpflanze der Raupe, wächst, nicht selten von M. V. bis E. VIII. mit einer partiellen 2. Generation. Die Zucht ist äußerst leicht. Eidauer etwa 8 Tage, Raupendauer etwa 20 Tage, Verpuppung in einem Erdkokon. Bei Zucht eine vollständige 2. (Zimmer-) Generation, im Freien ist die 2. Generation sehr spärlich. — Einmal bei Schwäb. Hall 1 ♀ schon am 30. IV. gefunden (SCHNEIDER).

f. *effusa* SCHNEIDER. Von mir in „Entomolog. Rundschau“, 1934, Nr. 21, abgebildet. 1 ♀ 22. V. 1932 Stuttgart-Hofen.

Eulype Hbn.

874. *E. hastata* L. Lanzenspanner. Fehlt im höheren Schwarzwald, sonst im ganzen Gebiet verbreitet. Flugzeit von E. V. bis M. VII. Die Raupe von M. VI. bis E. IX. an Birke zu finden. Die pechschwarze Raupe mit hellumrandeten Stigmen lebt in einem blasenförmigen Blattgehäuse. Die Puppe überwintert.

Bei der Angabe von ROMETSCH im „Archiv für Insektenkunde des Oberrheingebiets ...“, Bd. II, Seite 285 „Wildseemoor 1 ♀ 1. VI. 1924“ dürfte es sich um ein zugeflogenes Exemplar handeln.

875. *E. subhastata* NOLK. Lange als eine Form der vorigen angesehen, jetzt aber fast allgemein als gute Art betrachtet. Im Schwarzwald verbreitet, nicht selten, in Oberschwaben vom Brunnenholzried (WÖRZ), Kißlegg (REICH), Isny, Wangen (REISS) und von Eisenbach am Schwarzen Grat, württembergisches Allgäu, bekannt. Angeblich auch bei Blaubeuren, Aalen, Alberweiler, Heudorf und Friedrichshafen. Flugzeit von A. VI. bis M. VII. Die Raupe an Heidelbeeren. Die Angabe von SOFFNER in „Mitteilungen der Münchener Entomolog. Gesellschaft“, Jahrg. 20, 1930, Seite 124, daß bei e. o. Zucht von *subhastata* in der Ebene kein Rückschlag zu *hastata* eintritt, kann ich durchaus bestätigen. Kreuzungsversuche von mir mit *hastata* ♂ × *subhastata* ♀ und umgekehrt blieben bis jetzt ohne Erfolg.

f. *radiata* LANGE (1923), synonym *radiata* SCHNEIDER (1934). Abbildung in „Entomolog. Rundschau“, 1934, Nr. 21.

Epirrhoë Hbn.

876. *E. tristata* L. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig auf trockenen Wiesen, an Bahndämmen, in lichten, grasigen Wäldern usw. Flugzeit je nach Höhenlage von E. IV. bis A. IX. in 2 bis 3 Generationen. Die Raupe meist an *Galium mollugo* gefunden. Zucht e. o. sehr leicht, Raupe in 16 bis 20 Tagen erwachsen, die Puppe der letzten Generation überwintert. Nicht jedes Eigelege ergibt aber eine 2. Generation, wie ich des öfteren feststellen konnte.

877. *E. hastulata* HBN. (= *luctuata* HBN.). Verbreitet, im Gebiet der Schwäbischen Alb stellenweise häufiger als vorige, sonst im allgemeinen seltener, fliegt vorzugsweise in Buchenwäldern von E. V. bis M. VII. Eine 2. Generation habe ich noch nicht beobachtet. Zucht e. o. mit *Galium mollugo*; Puppe überwintert.

E. tristata und *E. hastulata* werden öfter miteinander verwechselt, das sicherste Unterscheidungsmerkmal ist der Hinterleib. Dieser ist bei *tristata* grauweiß mit 2 Reihen schwarzer Würfelflecke, bei *hastulata* schwarz mit weißen Segmenteinschnitten.

878. *E. pupillata* THNBG. Von mir erstmals für unser Gebiet am 3. VI. 1923 nachgewiesen auf der Schwäbischen Alb bei Pfullingen; seither auf der Alb an vielen Stellen von Urach bis zum Lochenstein, im Donautal von Fridingen bis Ulm usw. festgestellt (JUNG, KAUFMANN, GRABE, WÖRZ u. a.). Von WÖRZ A. VII. 1923 1 ♀, A. VI. 1932 1 ♀ bei Eriskirch am

Bodensee gefangen. Flugzeit von E. V. bis M. VII. in einer Generation. Zucht e. o. mit *Galium verum* und Blüten von *Galium mollugo*. Eidauer 6 bis 8 Tage, Raupendauer 20 bis 25 Tage, Verpuppung in einem Erdkokon, die Puppe überwintert. Bei Zucht eine sehr spärliche 2. Generation „Falter auf Torfmooren“, schreibt PROUT im Seitz. Dies trifft für die Fundplätze auf der Schwäbischen Alb nicht zu. Hier sind es trockene Bergwiesen mit xerothermem Charakter.

Lit. L. OSTHELDER in „Mitteilungen der Münchener Entomolog. Gesellschaft“, Bd. 4, 1913, mit einer Tafel.

879. *E. galiata* SCHIFF. Im ganzen Gebiet verbreitet, durchaus nicht häufig, je nach der Höhenlage von M. V. bis A. IX. in 2 Generationen. Die Raupe an *Galium*-Arten, die Puppe der 2. Generation überwintert.
- 879 a. *E. rivata* HBN. Verbreitung, Flugzeit und Lebensweise der Raupe wie vorige.
880. *E. alternata* MÜLL. (= *sociata* BKH.). Häufig im ganzen Gebiet; Flugzeit von E. IV. bis A. IX. je nach Höhenlage in 2 bis 3 Generationen. Raupe wie vorige an *Galium*. Wie bei verschiedenen anderen Arten dieser Gattung ergibt auch bei *alternata* nicht jedes Eigelege eine 2. Generation.

E. rivata und *alternata* werden auch des öfteren miteinander verwechselt; *rivata* ist aber größer als *alternata* und besonders durch das breitere postmediale weiße Band von dieser zu unterscheiden.

Perizoma Hbn.

881. *P. affinitata* STEPH. Für das ganze Gebiet nachgewiesen, meist einzeln je nach Höhenlage von E. V. bis M. VIII. in einer Generation. Die Raupe in den Samenkapseln von *Lychnis*-Arten, die Puppe überwintert.
- f. *rivinata* FISCH.-RÖSSL. Nach meinen Beobachtungen die vorherrschende Form.
- f. *effusa* SCHNEIDER. Beschrieben und abgebildet in „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, 47. Jahrg.
882. *P. alchemillata* L. Überall im Gebiet, wo *Galeopsis tetrahit*, die Futterpflanze der Raupe, wächst, nicht selten von E. V. bis E. VII., vereinzelt bis E. VIII. als vermutlich partielle 2. Generation.
883. *P. hydrata* TR. Von Wasseralfingen (HAHNE) und Bonfeld (SCHUMANN) bekannt, außerdem von GRABE am 27. VI. 1938 1 abgeflogenes ♀ bei Fridingen gefangen.
884. *P. bifasciata* HAW. (= *bifasciata* HAW.). Nach älteren Angaben von Stuttgart und Tübingen bekannt. In neuerer Zeit bei Birkenfeld von ROMETSCH gefunden, von REICH im Dürrnachtal bei Bronnen; ich fand verschiedentlich die Raupen im Gebiet der Schwäbischen Alb an *Euphrasia officinalis* und erzog die Falter. Flugdaten von A. bis E. VI. Die Puppe überliegt oft mehrere Jahre.
885. *P. minorata* TR. Bisher nur von Aalen (HAHNE) und Blaubeuren (ASCHENAUER) bekannt.

886. *P. blandiata* SCHIFF. (= *adaequata* BKH.). Im Gebiet der Schwäbischen Alb verbreitet und häufig auf etwas feuchten Waldwiesen, die Falter gerne an Waldrändern auf Fichten sitzend. Im württembergischen Allgäu bis in die Vorberge bei Isny und Wangen ebenfalls nicht selten. Flugzeit von A. VI. bis E. VIII. Generationen? Die Raupe an Augentrost, die Puppe überwintert.
887. *P. albulata* SCHIFF. Mit der Futterpflanze der Raupe, *Rhinanthus alectorolophus*, im ganzen Gebiet verbreitet und häufig, oft massenhaft von M. V. bis E. VI. und sehr spärlich im VIII. als partielle 2. Generation. Die Falter sitzen in Copula meist auf Buchenbäumen, fliegen lebhaft bei Tage und selbst bei strömendem Regen.
888. *P. flavofasciata* THNBG. Von Alberweiler und Hunderingen (HUBER) bekannt, von WÖRZ am 6. VI. 1937 auf dem Kornberg bei Bad Boll (Alb) am Licht gefangen.

Hydriomena Hbn.

889. *H. furcata* THNBG. (= *sorditata* F.). Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig. E. LANGE („Iris“, Bd. XXXV, 1921) unterscheidet eine Heidelbeerform und eine Weidenform. Diese Bezeichnung gilt auch für Württemberg. Die Weidenform, im Gebiet der Schwäbischen Alb, in der Umgebung von Stuttgart und anderwärts, fliegt im VII. und VIII.; die Raupe an Salweiden, Haseln, vereinzelt auch an Rose gefunden. Falter äußerst variabel, ab. *obscura* PEYER vorherrschend. Die Heidelbeerform fliegt im VI. und VII. im Schwarzwald ungemein zahlreich, ebenso im württembergischen Allgäu und den oberschwäbischen Torfmooren, Raupe nur an Heidelbeeren, Falter kleiner, ebenfalls sehr variabel mit viel ab. *fuscoundata* (DON.) STGR. Im Jahre 1929 verursachte *furcata* im Schwarzwald Kahlfraß an Heidelbeeren und ging dann zerstörend auf junge Buchenanpflanzungen über. (Forstrat DIETERICH, „Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg“, 1929, Seite XVI.)

Die im Schwarzwald vorkommenden *furcata* sind unglaublich variabel; die Aufzählung der vielen benannten und auch bei uns vorkommenden Aberrationen wäre eine ganz unnötige Arbeit. Ein bevorzugtes Spielzeug der Namengeber nennt PROUT im Seitz Supplement *furcata*.

890. *H. coeruleata* F. (= *autumnalis* STRÖM.). Im ganzen Gebiet mit der Erle verbreitet und nicht selten im V. und VI. Ebenfalls eine sehr variable Art. Die Raupe lebt im VIII. und IX. an Erle; die Puppe überwintert, bei *furcata* überwintert das Ei bzw. die entwickelte Raupe im Ei.
- *H. ruberata* FRR. Angeblich bei Sulz am Neckar VI. 1920 (HERRE) und Bronnen (REICH) gefunden.

Earophila Gmpbg.

891. *E. badiata* SCHIFF. Nicht selten im ganzen Gebiet von A. IV. bis M. V. Die Raupe im V. und VI. an wilden Rosen.

Pelurga Hbn.

892. *P. comitata* L. Nach älteren Angaben bei Marbach, Alberweiler, Aalen, Ellwangen und Bonfeld. 1919 von HEINL bei Ulm-Kiesental gefangen im VIII. Nicht besonders selten bei Bronnen im VII., große, gelbe Tiere (REICH).

Cataclysm Hbn.

893. *C. riguada* HBN. Bekannt vom Rotenacker bei Markgröningen, dort nicht selten in 2 Generationen von M. IV. bis M. VIII. 1932 im VII. sehr zahlreich (MOHN, WITZ, WÖRZ, SCHNEIDER). Auf dem Büchelberg bei Münklingen ebenfalls festgestellt (GUTH, ROMETSCH), von GUTH e. o. mit *Galium mollugo* erzogen.

Discoloxia Warr.

894. *D. blomeri* CURT. Im Gebiet der Schwäbischen Alb verbreitet mit der Bergulme, der Futterpflanze der Raupe. In Oberschwaben bei Ummendorf, 10. VI. 1932 1 ♂, Dürrnachtal 30. VI. 1934 1 ♀, 20. VIII. 1935 1 ♂ Bronnen (REICH). Flugdaten von M. VI. bis E. VIII. Eine e. o. Zucht gelang mir nicht.

Hydrelia Hbn.

895. *H. testacea* DON. Von Friedrichshafen, Aalen, Bonfeld, Schwäb. Hall, Tübingen, Bronnen-Biberach, Federseeried bekannt. Flugzeit von E. V. bis E. VII. Die Raupe an Erlen, die Puppe überwintert.
896. *H. flammeolaria* HUFN. (= *luteata* SCHIFF.). Im Gebiet der Schwäbischen Alb und im Muschelkalkgebiet verbreitet und nicht selten, jahrweise oft sehr häufig von M. V. bis A. VII. je nach Höhenlage. Die Raupe an Ahorn und Erle im VIII. und IX. Die Puppe überwintert.

Die Art ist ein geradezu klassisches Beispiel dafür, wie sich falsche biologische Angaben „weitervererben“ und fast nicht mehr auszurotten sind. „Die Raupe lebt in den Kätzchen der Erlen“, so kann man in unseren Handbüchern und fast in der gesamten faunistischen Literatur lesen, nur PROUT im „Seitz“ und SOUTH in „The Moths of the British Isles“ machen hierin eine Ausnahme. 1912 weist BEER in den „Mitteilungen aus der Entomolog. Gesellschaft in Halle a. d. Saale“, Heft 3/4, darauf hin, daß die Angaben über die Lebensweise der Raupe von *flammeolaria* irrig sind. 1920 bringt dann LANGE in der Deutschen Entomolog. Zeitschrift „Iris“, Bd. XXXIV, eine ausführliche Beschreibung der Raupe und ihrer Lebensweise. Trotzdem nun die Zucht, das Aufsuchen der Raupe usw. leicht gewesen wären, bringen, mit wenigen Ausnahmen, spätere faunistische Veröffentlichungen immer wieder die alten Angaben, abgeschrieben natürlich. — Die Raupe fand LANGE an Erlen langausgestreckt an der Mittelrippe auf der Unterseite der Blätter sitzend, nie an oder gar in den Kätzchen der Erlen. Ich kann diese Beobachtung nur bestätigen, ich fand aber auch die Raupe in gleicher Weise auf Spitzahorn und zog die Raupe auch mit Feldahorn. — FINKE schreibt nun 1938 in „Die Großschmetterlinge Südhannovers“: Entgegen anderslautender Belehrung fand ich die Raupen immer in den Kätzchen von *Salix caprea*. (Von mir gesperrt.) Wie FINKE so etwas schreiben konnte, ist mir unerfindlich. Gezogen hat er *flammeolaria* sicher noch nie, auch aus den in den Kätzchen der Salweiden gefundenen Raupen hat er wohl nie einen Falter dieser Art erhalten.

Euchoeca Hbn.

897. *E. nebulata* SCOP. (= *obliterata* HUFN.). Im Gebiet der Schwäbischen Alb verbreitet und nicht selten im VI. und VII. sonst bekannt aus der Umgebung von Stuttgart (BARTH, SCHNEIDER), Schwäb. Hall von E. V. ab (RENNER), Sindelfingen-Böblingen (SCHNEIDER), Magstadt (WENDLER), Bronnen häufig im V., VI., seltener im VII., ♂♂ manchmal sehr dunkel (REICH). Die Raupe mit voriger an Erlen.

Asthena Hbn.

898. *A. albulata* HUFN. (= *candidata* SCHIFF.). Im ganzen Gebiet nicht selten, besonders in Laubwäldern von M. V. bis A. VII., spärlich E. VIII als teilweise 2. Generation. Die Raupe an Laubhölzern.
899. *A. anseraria* H.-SCH. Lokal, seltener als vorige, mit ähnlicher Flugzeit. Federseeried (FUNK), Biberach (REICH), Weikersheim, Schwäb. Hall (SCHNEIDER, RENNER), Stuttgart, Zuffenhausen, Cannstatt, Hofen (SCHNEIDER). Die Raupe soll an *Cornus sanguinea* leben.

Eupithecia Curt.

900. *E. tenuiata* HBN. Im ganzen Gebiet verbreitet in Salweidenbeständen von E. V. bis A. VII. je nach Höhenlage. Das Ei überwintert; die Raupe oft sehr häufig im Frühjahr in Salweidenkätzchen.

Diese und die folgenden Arten der Gattung *Eupithecia* erfreuen sich keiner großen Beliebtheit bei den meisten Sammlern; es sind meist kleine unscheinbare Tiere, deren Bestimmung oft große Schwierigkeiten bereitet namentlich bei geflogenen Stücken. Solche haben als Belegstücke oft einen sehr zweifelhaften Wert; ich habe es daher unterlassen, ältere Angaben zu verwerten. — Die meisten Arten führen als Falter eine sehr versteckte Lebensweise, sind bei Tage kaum aufzufinden und am besten beim Lichtfang zu erbeuten. Dagegen sind die Raupen der einzelnen Arten oft sehr häufig anzutreffen; manche von ihnen sind an ganz bestimmte Futterpflanzen gebunden, wodurch die Bestimmung der Falter erleichtert wird.

Lit.: KARL DIETZE: „Die Biologie der Eupitheciën.“ (Das grundlegende Werk über diese Gattung.)

— J. CULOT: „Noctuelles et Geomètres d'Europe.“ (Mit 140 handkolorierten naturgetreuen Abbildungen auf 7 Tafeln.)

— W. PETERSEN: „Ein Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Eupithecia* CURT.“ Deutsche Entomolog. Zeitschrift „Iris“, Bd. XXII, 1909. (Beschreibung und Abbildung von Genitalien.)

— E. LANGE: „Die Eupitheciën der Freiburger Gegend.“ Ibid. XXXVIII. 1924. (Zwar nur eine lokale Abhandlung, aber durch eine Fülle von biologischen und ökologischen Bemerkungen ausgezeichnet.)

901. *E. haworthiata* DBL. (= *isogrammaria* H.-SCH.). Lokal im ganzen Gebiet, wo die Waldrebe, in deren Blütenknospen die Raupe lebt, vorkommt. Falter im VI. und VII., Raupen im VIII.
902. *E. immundata* Z. Mit *Actaea spicata*, in deren reifen Beeren die Raupe lebt, verbreitet. Falter im VI. und VII., Raupen im VII. und VIII.
903. *E. plumbeolata* HAW. Verbreitet in lichten Laubgehölzen, wo viel Wachtelweizen, die Futterpflanze der Raupe, wächst. Falter, Raupe wie vorige.

904. *E. pini* RĚTZ. (= *abietaria* GOEZE nec SCHIFF., *strobilata* BKH., *togata* HBN.). In älteren Fichtenwäldern im ganzen Gebiet verbreitet im VI. und VII. Die Raupe im VIII. in den grünen Zapfen von Fichten und seltener auch Tannen. Zur Zucht siehe STOLZE in „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 21. Jahrg.
905. *E. bilunulata* ZETT. (= *strobilata* HBN. nec BKH.). Verbreitung wie vorige, Falter im V. und VI., oft an Fichtenstämmen sitzend. Die Raupe im VIII. erwachsen in Chermes-Gallen an Fichten zu finden.
906. *E. linariata* F. Mir mit Sicherheit nur aus dem Gebiet der Schwäbischen Alb bekannt; dort verbreitet im V. bis M. VII. Bronnen 9. IX. 1918 2. Generation? 10. VII., 17. VIII. 1934 (REICH). Die Raupe im VIII. und IX. an den Blüten und Samen von *Linaria vulgaris*.
907. *E. pulchellata* STEPH. Von Blaubeuren, Aalen, Heidenheim, Bonfeld und vom Schwarzwald bekannt. Flugzeit VI. und VII. Die Art dürfte auch noch an anderen Orten aufgefunden werden, wo *Digitalis purpurea*, die Futterpflanze der Raupe, wächst.
908. *E. laquaearia* H.-SCH. Von mir aus an *Euphrasia officinalis* gefundenen Raupen erzogen. Stuttgart-Glemstal und auf der Wanne bei Pfullingen (Schwäbische Alb).
909. *E. irriguata* HBN. Bekannt von Bonfeld (SCHUMANN), Ulm (HEINL), Hohentwiel (FUNK), Lienzingen 8. IV. 1923, 14. VII. 1927 (ROMETSCH). Die Raupe soll an Eiche leben.
910. *E. exiguata* HBN. Im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten im V. und VI. bei Tage an Baumstämmen, Zäunen, Mauern usw. sitzend. Die Raupe im VIII. und IX. polyphag an Geißblatt, Heidelbeeren, Faulbaum, Schlehe u. a.
911. *E. insignata* HBN. Im IV. und V. bei Hunderingen, Sulz am Neckar, Marbach-Riedlingen, Alberweiler, Laichingen, Schwäb. Hall und am Hohentwiel gefunden. Die Raupe soll an Apfelbäumen leben. Bronnen 10. IV. bis 16. V.
912. *E. valerianata* HBN. Am 6. VII. auf dem Büchelberg bei Münklingen (ROMETSCH) und am 15. VI. 1933 im Federseeried (REICH) gefunden. Die Raupe soll an Baldrianblüten leben.
913. *E. venosata* F. Vom Gebiet der Schwäbischen Alb von vielen Orten bekannt. Flugzeit von M. V. bis M. VII. Die Raupe meist an *Silene inflata*. 30. VI. 1912 1 ♀ Rißtal, 3. VI. 1929, 6. VII. 1930 je 1 ♀ Bronnen (REICH).
- *E. silenata* ASSMANN. Angeblich bei Alberweiler gefunden.
- *E. extraversaria* H.-SCH. Angeblich bei Wasseralfingen gefunden.
914. *E. centaureata* SCHIFF. (= *oblongata* THNBG.). Verbreitet im ganzen Gebiet und nicht selten von E. V. bis M. VIII. in 2 Generationen. Die Raupe polyphag an Blüten von Umbelliferen und Compositen; 23 verschiedene Futterpflanzen konnten festgestellt werden. („LepidopteroL. Rundschau“, Wien, II. Jahrg., Nr. 1.)

915. *E. actaeata* WALDERDORFF. Angeblich bei Wasseraßlingen und Bonfeld. Sichere Stücke mir nur aus der Umgebung von Schwäb. Hall bekannt, wo † RENNER die Art fast alljährlich aus an *Actaea spicata* gefundenen Raupen erzog.
916. *E. selinata* H.-SCH. Angeblich bei Blaubeuren. Im Jahre 1933 fand RENNER in Schwäb. Hall-Hessental 3 Raupen am 28. Juli an *Peucedanum cervaria* (L.) LAP., die im Mai 1934 3 Falter von *E. selinata* ergaben. Angeregt durch dieses Ergebnis suchten RENNER und ich in den Jahren 1934 und 1935 verschiedentlich nach Raupen dieser Art und konnten dabei feststellen, daß im Kocher- und Taubertal überall, wo *Peucedanum cervaria* wächst, auch Raupen von *selinata* zu finden sind. Die Raupen wurden von E. VII. bis E. IX. gefunden und ergaben die Falter jeweils im Mai folgenden Jahres. 2 Generationen wurden bisher nicht festgestellt. Im August 1936 fand ich dann die Raupen von *selinata* auch bei Stuttgart-Zuffenhausen an *Peucedanum oreoselinum* MCH.
917. *E. trisignaria* H.-SCH. Bekannt von Alberweiler, Biberach, Friedrichshafen, Stuttgart, Mühlacker, Hessental, Schwäb. Hall, Weikersheim, Waiblingen, Aalen, Heidenheim und Schelklingen. Flugzeit von E. V. bis A. VIII. Die Raupe an *Angelica* und *Heracleum*.
918. *E. intricata* ZETT. Nominatform nordeuropäisch. Bei uns die subsp. *arceuthata* FRR. Mit dem Wacholder, der Futterpflanze der Raupe, im Gebiet verbreitet und stellenweise nicht selten von A. VI. bis E. VII. Raupe im VIII. und IX., Puppe überwintert.
919. *E. satyrata* HBN. Im ganzen Gebiet verbreitet, häufig in Heide- und Moorgebieten, auf Waldlichtungen und etwas feuchten Wiesen im V. und VI. Die Raupe im VIII. und IX. an Blüten von Lungenzian, Skabiosen, Wasserdost, Habichtskraut u. a.
— *E. cauchiata* DUP. Angeblich bei Bonfeld gefunden.
920. *E. tripunctaria* H.-SCH. (= *albipunctata* HAW.). In Wäldern und Feldgehölzen, wo an schattigen Stellen Umbelliferen wachsen, nicht selten von E. IV. bis M. VI. und in teilweiser 2. Generation bis E. VIII. Die Raupe meist an *Angelica sylvestris* und *Heracleum sphondilium*.
921. *E. absinthiata* CL. Verbreitet im Gebiet, nicht besonders häufig von E. VI. bis A. VIII. Die Raupe an Compositen: *Solidago*, *Senecio*, *Tanacetum*, *Achillea* u. a.
922. *E. assimilata* DBL. Bekannt von Munderkingen 2. V. 1912 (ROTH), Bonfeld (SCHUMANN), Stuttgart öfter im VII. (CALMBACH, BARTH, SCHNEIDER), Bronnen-Biberach 1. VIII. 1929 (REICH). Die Raupe soll an Hopfen leben. Einmal aus Silberdisteln gezogen (REICH).
923. *E. vulgata* HAW. Weit verbreitet im Gebiet, aber nirgends häufig von M. IV. (14. IV. 1926, AICHELE bei Böblingen) bis E. VII. (Bronnen 28. VII. 1929, REICH). 2 Generationen?
924. *E. denotata* HBN. Weit verbreitet im Gebiet, nicht selten im VI. und VII. Die Raupe oft zu Hunderten im IX. an *Campanula trachelium*.

925. *E. castigata* HBN. Verbreitung wie vorige im V. und VI. Die Raupe polyphag an Brombeeren, Weiden, Skabiosen, Bärenklau u. a. im IX.
926. *E. icterata* VILL. (= *subfulvata* HAW.). } 2 Arten, die lange Zeit
 927. *E. succenturiata* L. }
 zusammengeworfen waren und sehr variabel sind. Beide kommen im Gebiet vor. Eine besondere Arbeit über beide Arten werde ich an anderer Stelle veröffentlichen.
928. *E. denticulata* TR. Angeblich bei Friedrichshafen. Lokal nicht selten vom V. bis VII. im Federseeried, Wettenbergerried, Ummendorf, 19. VI. 1938 1 ♀ im Blautal (REICH).
 — *E. impurata* HBN. Angeblich bei Stuttgart, Aalen, Bonfeld. 10. V. 1885 bei Blaubeuren (ROTH).
929. *E. subumbrata* SCHIFF. (= *scabiosata* BKH.). Nicht häufig, aber durch das ganze Gebiet nachgewiesen, namentlich auf Moorwiesen und auch sonstigen feuchten Wiesen. Flugzeit vom V. bis VII. Die Raupe an Compositen und Umbelliferen.
930. *E. semigraphata* BSD. Blaubeuren - Schelklingen 31. VII. 1924 (MEDER), Rotenacker bei Markgröningen alljährlich im VII. und VIII. am Licht, jahrweise sehr häufig (MOHN, WÖRZ, WITZ, SCHNEIDER u. a.). Die Raupe soll *Thymian* bevorzugen.
931. *E. subnotata* HBN. Von Wasserralingen, Blaubeuren und Heuberg bekannt. In der Umgebung von Stuttgart nicht selten von E. VI. bis M. VIII. am Licht.
932. *E. distinctaria* H.-SCH. Kornberg bei Bad Boll (Schwäbische Alb) 2 ♀♀ am Licht 10. VI. 1938 (JÄCKH [Bremen]), Fridingen 27. VI. 1938 Falter am Licht (GRABE).
933. *E. indigata* HBN. Im ganzen Gebiet in Kiefern- und Fichtenbeständen verbreitet, nicht selten von E. IV. bis E. V.
934. *E. pimpinellata* HBN. Bisher wenig beobachtet, bekannt von Tübingen, Blaubeuren. Von ROMETSCH verschiedentlich im VII. bei Lienzingen gefunden.
935. *E. nanata* HBN. In Gegenden mit viel Heidekraut verbreitet, nicht häufig in 2 Generationen vom V. bis VIII. Die Raupe an Heidekraut.
936. *E. innotata* HUFN. Sehr wenig beobachtet. Stuttgart, Wasserralingen, Bonfeld, Tübingen-Bebenhausen; Flugdaten vom V. und VI.
f. fraxinata CREWE 18. VII. 1935 1 ♀ bei Laupheim (MAYER).
937. *E. virgaureata* DBL. Sehr wenig bekannt. Aalen, Stuttgart V. 1913 (HERRE), Federseeried (FUNK).
938. *E. abbreviata* STEPH. Bekannt von Wasserralingen, Alberweiler, Böblingen e. l. erhalten 1927 (AICHELE).
939. *E. sobrinata* HBN. Verbreitet im ganzen Gebiet, wo Wacholder, die Futterpflanze der Raupe, wächst, im VII. und VIII. Die Raupen im V. und VI. oft massenhaft.
940. *E. lariciata* FRR. Im ganzen Gebiet mit der Lärche, der Futterpflanze der Raupe, verbreitet im V. und VI.

941. *E. tantillaria* BSD. (= *pusillata* HBN. nec SCHIFF.). In Fichtenbeständen nicht selten von M. V. bis M. VII. je nach Höhenlage, bei Tage an Stämmen sitzend. Die Raupe an Fichte, soll auch an Lärche leben.
942. *E. lanceata* HBN. Wie vorige von M. IV. bis M. V. oft zu Tausenden. Die Raupe im VI. und VII. an Fichte.

Gymnoscelis Mab.

943. *G. pumilata* HBN. Mit Sicherheit nur von Blaubeuren bekannt.

Chlorochlystis Hbn.

944. *Chl. coronata* HBN. Stuttgart öfter im V. (BARTH, SCHNEIDER), Möckmühl Raupen an *Cornus sanguinea* (MARTIN), Bronnen 8. VIII. 1925, 19. VIII. 1929, 30. V. 1930 (REICH). Generationen?
945. *Chl. chloërata* MAB. Alberweiler (HUBER), Federseeried (FUNK), Stuttgart im V. öfter (ROTH, SCHNEIDER). Die Raupe bei Cannstatt (SCHNEIDER) und Schwäb. Hall (RENNER) von blühenden Schlehen geklopft, Falter erzogen. Bronnen 1 Falter 27. VI. 1932 (REICH).
946. *Chl. rectangulata* L. Weit verbreitet im Gebiet und nicht selten von E. V. bis A. VII. Sehr variabel. Die Raupe an Apfelblüten.
947. *Chl. debiliata* HBN. In Heidelbeerbeständen im Gebiet verbreitet und nicht selten von A. VI. bis A. VIII. Jahr- und stellenweise manchmal massenhaft. Sehr variabel. Die Raupe im Frühjahr an Heidelbeeren.

Anticollix Prout (= Collix Guen.).

948. *A. sparsata* TR. Bekannt von Blaubeuren (ASCHEAUER), vom württembergischen Allgäu (BARTH), Schussenried (AICHELE), Federseeried (FUNK), Pfullingen (SCHNEIDER); Flugdaten vom VI. bis A. VII. Die Raupe bei Sindelfingen an *Lysimachia vulgaris* gefunden (SCHNEIDER). Die Puppe überwintert. In Oberschwaben nach REICH verbreitet.

Horisme Hbn.

949. *H. vitalbata* SCHIFF. Mit der Waldrebe, der Futterpflanze der Raupe, im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten von A. V. bis E. VIII. in 2 Generationen.
950. *H. tersata* SCHIFF. Wie vorige. Weniger häufig. 2. Generation nur partiell.
951. *H. aemulata* HBN. Sigmaringen (WITZENMANN). „Archiv für Insektenkunde des Oberrheingebietes“, Bd. II, Seite 80.

Geometrinae.

Arichanna Moore subgenus Icterodes Btlr.

952. *A. melanaria* L. Im Schwarzwald und auf den oberschwäbischen Torfmooren verbreitet und häufig, jahrweise massenhaft, von E. VI. bis A. VIII. Die Raupe an *Vaccinium uliginosum*, E. V. erwachsen. Einzelt wurde der Falter auch bei Stuttgart, Ludwigsburg und Heidenheim gefunden; in allen diesen Fällen dürfte es sich um irgendwie verschleppte Exemplare handeln.

Abraxas Leach.

953. *A. grossulariata* L. Harlekin. Stachelbeerspanner. (Abb. 14.) Im Gebiet der Schwäbischen Alb verbreitet, nicht selten, manchmal massenhaft. Im Schwarzwald noch nicht nachgewiesen, fehlt merkwürdigerweise in der Umgebung von Stuttgart. In Oberschwaben und im Bodenseegebiet verbreitet und häufig, sonst bekannt von Markgröningen, Crailsheim, Hessental, Heilbronn, Tübingen, Rottenburg. Flugzeit VII. und VIII. Die Raupe an Stachelbeeren und Traubenkirsche gefunden. Die Falter ziemlich variabel.

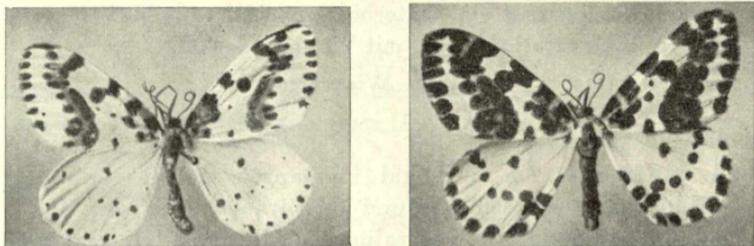


Abb. 14. *A. grossulariata* L., e. Rottenburg 1938, leg. SCHNEIDER.

954. *A. sylvata* SCOP. Verbreitung wie *grossulariata*, auch in der Umgebung von Stuttgart. Meist häufig, nie aber so massenhaft wie vorige. Flugzeit E. V. bis E. VII. Die Raupe an Traubenkirsche und Ulmen, auch an *Viburnum lantana* gefunden.

Lomaspilis Hbn. (= Abraxas Leach.).

955. *L. marginata* L. Im ganzen Gebiet verbreitet, wo an Bachufern und feuchten Waldstellen Zitterpappeln und Weiden wachsen. Flugzeit von E. IV. bis M. VIII. mit einer teilweisen 2. Generation. Die Raupe an Salweide gefunden, e. o. mit Korbweide erzogen. Falter ziemlich variabel.

Ligdia Guen. (= Abraxas Leach.).

956. *L. adustata* SCHIFF. Überall wo *Evonymus europaea*, die Futterpflanze der Raupe, wächst, nicht selten in 2 Generationen von A. V. bis E. VIII.

Bapta Steph.

957. *B. distinctata* H.-SCH. (= *pictaria* CURT.). Überall im Gebiet wo an warmen Bergabhängen, auf Steinriegeln usw. Schlehen wachsen. Flugzeit von M. III. bis A. V. je nach Höhenlage, manchmal jahrelang selten, dann wieder sehr häufig. Die Raupe E. V. erwachsen von Schlehen zu klopfen.
958. *B. bimaculata* F. Mit Ausnahme des höheren Schwarzwaldes im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten, in buschreichen, schattigen Laubwäldern von M. V. bis A. VII. je nach Höhenlage.
959. *B. temerata* SCHIFF. Wie vorige. Die Raupen beider Arten leben an verschiedenen Laubhölzern.

Lomographa Hbn. (= *Stegania* Dup.).

- *L. cararia* HBN. Angeblich bei Bonfeld gefunden.
- *L. trimaculata* f. *cognataria* LED. 7. VIII. 1919 1 ♂ in einem Eisenbahnzug der Strecke Ulm—Stuttgart gefunden (VOLZ).
- *L. dilectaria* HBN. Angeblich bei Horrheim 1 ♂ 19. VIII. 1906. Das Vorkommen der 3 vorstehenden Arten ist auf Grund ihrer sonstigen Verbreitung im Gebiet durchaus möglich.

Cabera Tr.

960. *C. pusaria* L. Fehlt im höheren Schwarzwald, sonst überall im Gebiet in Laubwäldern mit viel Unterholz von M. V. bis M. VIII. mit einer teilweisen 2. Generation. E. o. mit Weide erzogen.
961. *C. exanthemata* SCOP. Wie vorige.¹

Anagoga Hbn. (= *Numeria* Dup.).

962. *A. pulveraria* L. Lokal im ganzen Gebiet verbreitet in Laubwaldungen, Birkenschlägen und auf Birkenmooren von M. IV. bis A. VI. mit einer teilweisen 2. Generation im VII. und VIII. E. o. mit Weide erzogen; nicht jedes Eigelege ergibt Falter einer 2. Generation. Die Puppe überwintert. Falter sehr variabel. Im Federseeried und im Wildseemoor die Falter ziemlich kleiner als anderwärts.

Püngeleria Roug. (= *Numeria* Dup.).

963. *P. capreolaria* SCHIFF. In Nadelwäldern mit Tannenbeständen stellenweise verbreitet; so in unseren Keupergebieten, nicht selten von A. VII. bis A. IX. Die Raupe überwintert klein und wächst sehr langsam, bisher nur auf Tannen (*Abies alba*) gefunden.

Ellopia Tr.

964. *E. fasciaria* L. (= *prosapiaria* L.). Bekannt von Stuttgart, Tübingen und vom Federseeried. Ich fing die Art noch nicht.
- f. *prasinaria* SCHIFF. Die bei uns überall in Fichtenbeständen vorkommende und häufige grüne Form. Flugzeit von E. VI. bis A. VIII., in besonders warmen Jahren eine spärliche 2. Generation im IX. Die Raupe überwintert und lebt an Fichten. Die Raupe der Nominatform *fasciaria* soll nur an Kiefern leben.

Campaea Lam. (= *Metrocampa* Latr.).

965. *C. margaritata* L. In Laubwäldern im ganzen Gebiet verbreitet und häufig, manchmal sehr häufig von A. VI. bis A. VIII. je nach Höhenlage. Eine spärliche 2. Generation A. VIII. bis M. IX., diese Falter sind kleiner. Die Raupe überwintert, von Eiche und Buche geklopft.
- *C. honoraria* SCHIFF. Angeblich bei Wasseralfingen. Belegstück fehlt. PFETSCHS Angabe „bei Ulm 10. V. 1931“ war eine Fehlbestimmung von ihm.

¹ Nur bis zu dieser Art war der Supplementband 4 zu „SEITZ“ erschienen bei Abfassung dieses Teiles der Fauna.

Ennomos Tr.

966. *E. autumnaria* WERNBG. In Laubwäldern im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten von M. VIII. bis A. X. Das Ei überwintert, die Raupe an Eiche, Buche u. a.
967. *E. quercinaria* HUFN. Wie vorige. Falter sehr variabel.
968. *E. alniaria* L. Wie vorige, nicht häufig.
969. *E. fuscantaria* STEPH. Häufig in der Umgebung von Stuttgart, jedes Jahr am Licht, auch ♀♀, sonst vom Federseeried (FUNK) bekannt. Flugzeit VIII. und IX. Das Ei überwintert, die Rüpchen schlüpfen von M. V. ab und sind mit Esche leicht zu ziehen. Bronnen (REICH).
970. *E. erosaria* SCHIFF. Lokal und durchaus nicht häufig in Eichenwäldern im VIII. und IX. Das Ei überwintert, die Raupe an Eiche, hin und wieder auch an Birke gefunden (MARTIN).

Selenia Hbn.

971. *S. bilunaria* ESP. In Laubwäldern verbreitet, nicht selten von M. IV. bis E. V.
gen. aest. *illunaria* ESP. „kleiner, weniger bestreut“, von M. VII. bis E. VIII. je nach Höhenlage. Die Raupe an Laubholz.
972. *S. lunaria* SCHIFF. Verbreitung wie vorige, nicht selten, Flugzeit von A. V. bis M. VI.
gen. aest. *delunaria* HBN. „kleiner“, im VIII. Seltener. Die Raupe an Laubholz.
973. *S. tetralunaria* HUFN. Verbreitung wie vorige, nicht selten von A. IV. bis M. V., einmal schon am 17. III. bei Stuttgart.
gen. aest. *aestiva* STGR. „kleiner, heller, mehr rötlich“, im VII. und VIII. seltener. Die Raupe an Laubholz.

Phalaena L. (= Hygrochroa Hbn.).

974. *Ph. syringaria* L. Überall wo in Wäldern Geißblatt wächst, nicht selten von M. VI. bis E. VII. Die klein überwintende Raupe meist an *Lonicera xylosteum*, einigemale auch an Liguster gefunden.

Artiora Meyr.

- *A. evonymaria* SCHIFF. Angeblich bei Ulm gefunden.

Gonodontis Hbn.

975. *G. bidentata* CL. In buschreichen Wäldern verbreitet und nicht selten von E. IV. bis E. VI. je nach Höhenlage. Die Raupe an Laubholz.

Colotois Hbn. (= Himera Dup.).

976. *C. pennaria* L. Verbreitet wie vorige. Häufig. Flugzeit von M. IX. bis M. XI. Das Ei überwintert, die Raupe, bekannt als Mordraupe, lebt gern auf Eichen und Buchen, doch auch auf anderen Laubhölzern. Die Falter sehr variabel.

Crocallis Tr.

977. *C. tusciaria* BKH. Nur aus dem nördlichen Württemberg, Muschelkalkgebiet, bekannt. Bonfeld-Heilbronn (SCHUMANN), Möckmühl Raupen an Weißdorn (MARTIN), Weikersheim 1 Raupe 8. VI. 1930 an Schlehe, Falter erzogen (SCHNEIDER); ebendort 4 Raupen an Schlehen 1933 (RENNER). Flugzeit IX. und X. Das Ei überwintert, die Raupe an Schlehen und Weißdorn, an warmen Plätzen. Die Art ist vermutlich im Muschelkalkgebiet noch weiter verbreitet.

Lit.: FR. GUTH: Die Flugzeit von *Crocallis tusciaria* BKH. in „Archiv für Insektenkunde des Oberrheingebietes“, Bd. 2, 1927.

— Derselbe: *Crocallis tusciaria* BKH. Zucht, Vorkommen . . . in „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, 45. Jahrg.

978. *C. elinguaris* L. In Laubwäldern verbreitet und nicht selten von A. VII. bis E. VIII. Das Ei überwintert, die Raupe an Eiche, Buche, Heidelbeeren gefunden, auch an sonstigem Laubholz.

Angerona Dup.

979. *A. prunaria* L. Verbreitet wie vorige, meist häufig von E. V. bis E. VII. je nach Höhenlage. Die überwinternde Raupe an Laubholz, von mir oft an *Cornus sanguinea* gefunden. Falter geschlechtsdimorph und sehr variabel.

Die f. *corylaria* THNBG. (= *sordata* FUESSL.) manchmal so häufig wie die Nominatform.

Ourapteryx Leech.

980. *O. sambucaria* L. Nachtschwalbenschwanz. Mit Ausnahme des höheren Schwarzwaldes und der oberschwäbischen Torfmoore im ganzen Gebiet verbreitet, nicht selten, manchmal ziemlich häufig; oft in Gärten und Anlagen mitten in der Stadt. Flugzeit von A. VI. bis E. VII., kommt gerne ans Licht. Die überwinternde Raupe öfter an Efeu gefunden, Verpuppung in einem freihängenden, einer Hängematte ähnlichen Gespinst. Der Falter scheint in den letzten Jahren seltener geworden zu sein.

Plagodis Hbn. (= Eurymene Dup.).

981. *Pl. dolabraria* L. Hobelspanner. Ähnlich wie vorige verbreitet, in der Umgebung von Stuttgart häufig, sonst meist sehr vereinzelt gefunden vom V. bis VII. Die Raupe an Eiche.

Opisthograptis Hbn.

982. *O. luteolata* L. Fehlt im höheren Schwarzwald, sonst im ganzen Gebiet verbreitet und häufig von E. IV. bis E. VII. je nach Höhenlage. Die Raupe im Herbst an Eberesche, Weißdorn u. a., e. o. mit Schlehe erzogen. 23. VIII. 1937 1 ♂ am Licht bei Bronnen. 2. Generation?

Epione Dup.

983. *E. repandaria* HUFN. (= *apiciaria* SCHIFF.). Sehr lokal und nicht häufig, aber für das ganze Gebiet nachgewiesen. Flugzeit von A. VII. bis E. IX. Das Ei überwintert, die Raupe mit Zitterpappel erzogen.

984. *E. vespertaria* F. (= *parallelaria* SCHIFF.). Wie vorige verbreitet, etwas häufiger von A. VI. bis E. VII. Die ♂♂ fliegen im Sonnenschein, die ♀♀ sitzen träge an Waldstellen mit ziemlich hohem Gras, wo Birken, Espen und Salweiden stehen. Das Ei überwintert. Raupe an Birken, Weiden, Espen.

Cepphis Hbn. (= Epione Dup.).

985. *C. advenaria* HBN. In Wäldern mit viel Heidelbeeren nicht selten von E. V. bis M. VII. Scheint aber dem höheren Schwarzwald zu fehlen. Die Raupe an Heidelbeeren, soll auch an *Actaea spicata* leben.

f. *fulva* GILLM. „ganz einfarbig dunkelbraun“ 1933 von REICH bei Bronnen gefangen. Abbildung im Jahresbericht 1933 des Entomologischen Vereins Stuttgart.

Hypoxistis Prout (= Hypoplectis Hbn.).

986. *H. pluviana* F. (= *adpersaria* HBN.). Bekannt aus der Umgebung von Stuttgart VII. 1898 2 ♂♂ (CALMBACH), 12. V. 1913 1 ♂ (VOLZ), außerdem Stücke in der Naturaliensammlung von VON ROSER gefangen. Weiter von Heudorf (TROLL), Allgäu, Biberach (ASCHEAUER). Aus neuerer Zeit sind mir keine Funde bekannt geworden.

Pseudopanthera Hbn. (= Venilia Dup.).

987. *P. s. macularia* L. Mit Ausnahme der höheren Lagen im Schwarzwald überall verbreitet und häufig, Charaktertier der Schwäbischen Alb. Flugzeit von M. V. bis M. VII. je nach Höhenlage. E. o. mit Wiesenalbei und Taubnessel erzogen. Falter variabel, im Gebiet der Schwäbischen Alb „Tigerle“ genannt.

Macaria Curt. (= Semiothisa Hbn.).

988. *M. notata* L. Verbreitet wie vorige, in Birkenschlägen, nicht selten in 2 Generationen von M. V. bis M. VIII. E. o. mit Birke erzogen.

989. *M. alternaria* HBN. Wie vorige, etwas seltener. E. o. mit Salweide erzogen.

990. *M. signaria* HBN. In Nadelwäldern nicht besonders häufig von E. V. bis A. VII. Eine Generation. Die Raupe soll an Fichte leben.

991. *M. liturata* CL. Verbreitet im ganzen Gebiet in Kiefernbeständen, meist häufig. Flugzeit je nach Höhenlage von M. V. bis M. VII., eine sehr spärliche 2. Generation E. VIII. bis A. IX. Die Raupe lebt an Kiefern, die Puppe überwintert, ist unter Moos in Kiefernwäldern leicht zu finden.

Theria Hbn. (= Hybernia Latr.).

992. *Th. rupicaprararia* SCHIFF. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig, je nach der Frühjahrswitterung von M. II. bis E. IV. fliegend. Die Raupe an Schlehen, welche an trockenen, warmen Bergabhängen wachsen, im V. und VI.

Diese und die nachfolgenden Arten, ehemals unter dem Gattungsnamen *Hybernia* LATR. zusammengefaßt, zeigen verschiedene Eigentümlichkeiten, die wir bei den Geometriden im allgemeinen nicht antreffen: das Erscheinen der Falter in den Wintermonaten und die, in verschiedenem Grade ausgebildete, Flügellosigkeit der Weibchen. Die Flugunfähigkeit der Weibchen wird mit der Erscheinungszeit der Falter in Verbindung gebracht: die Unbilden der Witterung zwingen das ♀ mit seinem eierschweren Leib ein geschütztes Plätzchen aufzusuchen und dort die Begattung abzuwarten, die Benützung der Flügel unterbleibt, die Entwicklung derselben wird immer mangelhafter und führt schließlich zur Flügellosigkeit; die ♂♂ dagegen sind zum Aufsuchen der ♀♀ gezwungen, sie müssen ihre Flügel benützen und den Unbilden der Witterung trotzen, sie erhöhen durch Fliegen ihre Eigentemperatur (nach BACHMETJEW) und sind daher imstande, auch bei niedriger Temperatur zu fliegen.

Erannis Hbn. (= Hybernia Latr.).

993. *E. bajoria* SCHIFF. Bekannt von Stuttgart, Tübingen, Heuberg, Heudorf. Bei Möckmühl die Raupen an Apfelbäumen gefunden; Falter erzogen (MARTIN). Flugzeit im X. und XI.
994. *E. leucophaearia* SCHIFF. Im ganzen Gebiet in Laubwäldern, hauptsächlich Eichen- und Buchenwäldern, je nach Höhenlage von M. II. bis E. IV. fliegend. Die Raupe im V. und VI. an Eiche und Buche. Falter sehr variabel.
- f. nigricaria* HBN. (= *f. marmorinaria* ESP.) nicht selten unter der Art überall, *f. merularia* WEYM. in ganz typischen Stücken nur aus der Umgebung von Stuttgart bekannt (BARTH, SCHNEIDER), Übergänge auch anderwärts.
995. *E. aurantiaria* HBN. In Laubwäldern nicht selten im ganzen Gebiet von A. X. bis A. XII. Die Raupe an Eiche und Ulme gefunden (MARTIN), ich fand die Raupe im Schwarzwaldvorland auch an Heidelbeeren, REICH an wilden Birnbäumen, soll auch an Lärche leben.
996. *E. marginaria* F. Verbreitet wie vorige, Flugzeit von M. II. bis E. IV. je nach Höhenlage. Die Raupe an Eiche, Buche und Linde gefunden, an Heidelbeeren wie vorige. Massenhaft einmal die Raupen bei Möckmühl an Weißdorn (MARTIN).
997. *E. defoliaria* CL. Großer Frostspanner. Verbreitet wie vorige, oft sehr häufig, Flugzeit von A. X. bis E. XII., vereinzelt bis A. I. Falter ungewein variabel. Von der Nominatform bis zur einfarbigen *f. holmgreni* LAMPA in allen Übergängen. Die Raupe lebt an Eiche, Buche, Feldahorn, an Obstbäumen; auf der Alb fand ich die Raupen einmal an *Sambucus ebulus*, Kahlfraß verursachend; im Schwarzwald fand ich die Raupen auch an Heidelbeeren. Von einem schädlichen Auftreten in Obstgärten ist mir für unser Gebiet nichts bekannt geworden.

Phigalia Dup.

998. *Ph. pendaria* F. Ebenfalls im ganzen Gebiet verbreitet und häufig von M. I. bis E. IV. je nach Frühjahrswitterung und Höhenlage. Die Raupe im V. und VI. an Buche und Eiche, an Heidelbeeren im Schwarzwald.

Apocheima Hbn. (= *Biston* Leach.).

999. *A. hispidaria* SCHIFF. Lokal in Eichenwäldern, im allgemeinen nicht häufig, in der Umgebung von Stuttgart etwas zahlreicher. Flugzeit von E. III. bis A. V. Die Raupe hauptsächlich an Eiche, MARTIN fand sie auch an Apfelbäumen, ich zog sie e. o. mit Weißdorn.

Für diese und die folgenden Arten, unter dem Gattungsnamen *Biston* LEACH. allgemein bekannt gewesen, gilt das gleiche in bezug auf das Erscheinen in den Wintermonaten und Flügellosigkeit der ♀♀, wie bei *Hybernia s. str.* ausgeführt wurde.

Poecilopsis Harr. (= *Biston* Leach.).

1000. *P. pomonaria* HBN. Lokal in Laubwäldern; fehlt im Schwarzwald und anscheinend in Oberschwaben. Flugzeit von A. III. bis E. IV. Die Raupe an Eiche und Apfelbäumen gefunden.

— *P. lapponaria* BSD. Angeblich bei Eisenbach am Schwarzen Grat.

Nyssia Dup. (= *Biston* Leach.).

1001. *N. zonaria* SCHIFF. Lokal, stellenweise häufig im III. und IV. Waiblingen, Schwäb. Hall, Möckmühl, Heidenheim, Bonfeld, Heuberg, Tübingen. Die Raupen an Salbei, wilden Möhren, *Lotus corniculatus* gefunden. E. o. mit Schafgarbe erzogen.

— *N. alpina* SULZ. Angeblich bei Eisenbach am Schwarzen Grat.

Während die ♂♂ der unter Nr. 992 bis Nr. 1004 angeführten Arten leicht zu unterscheiden sind, ist dies bei den ♀♀, deren Flügel rudimentär sind, nicht immer leicht, oft sogar schwierig. Ich gebe daher anschließend die Unterschiede und teile die ♀♀ in 4 Gruppen ein. (Nach GÜNTER WENZEL, „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, 53. Jahrg.)

1. ♀♀ ganz ungeflügelt:

E. defoliaria CL. Länge etwa 1 bis 1,3 cm, gelb und schwarz gewürfelt, Beine und Fühler schwarz und gelb geringelt.

2. ♀♀ mit ganz kurzen Flügelstummeln:

Ph. pedaria F. Länge etwa 1 bis 1,3 cm, grau, rötlich gemischt, haarförmig beschuppt, am Hinterleib mit 2 schwarzen Streifen.

E. bajoria SCHIFF. Länge 0,9 bis 1 cm, grau, die Flügelappen tragen keine Haarfransen.

E. leucophaearia SCHIFF. Länge 0,7 cm, grau, die Flügelappen tragen einzelne Fransenhaare.

A. hispidaria SCHIFF. Länge 1 bis 1,3 cm, rötlichgrau, an den Fühlern, den Beinen und am Leib fein grau behaart.

P. pomonaria HBN. Länge 0,9 cm, Vorderflügel 2 mm lang, schwarz, gleichmäßig rötlichgelb beschuppt, mit abstehender, grauweißer Behaarung.

N. zonaria SCHIFF. Schwarz mit gelblich gerandeten Hinterleibssegmenten.

3. ♀♀ mit längeren Flügelstummeln, die bei mehreren die Thoraxlänge erreichen:

Th. rupicapraria SCHIFF. Länge 0,7 bis 0,8 cm, grau, Flügel erreichen $\frac{2}{3}$ der Körperlänge und sind schräg abgestutzt; die Vorderflügel grau mit breiter dunkler Binde.

E. aurantiaria HBN. Länge 1 bis 1,2 cm, braungrau, Flügel 3 mm lang, lanzettförmig mit längeren Fransen und 2 dunklen Binden; Leib mit 2 Reihen schwarzer Flecken.

E. marginaria ESP. Länge 1 bis 1,2 cm, braun und grau gemischt, Vorderflügelänge 8 mm, Hinterflügel 9 mm gefranst, Vorderflügel mit 2, Hinterflügel mit 1 dunklen Binde.

4. ♀♀ vollständig geflügelt:

L. hirtaria CL., *B. stratarius*, *B. betularius* sind nicht zu verwechseln.

Lycia Hbn. (= Biston Leach.).

1002. *L. hirtaria* CL. In Laubwäldern im ganzen Gebiet, oft auch in städtischen Anlagen, häufig von A. III. bis A. V. Die Raupe an Linde, Faulbaum, Rosen, Eichen gefunden, e. o. mit Weißdorn erzogen.

Biston Leach.

1003. *B. stratarius* HUFN. Wie vorige verbreitet, häufig von E. III. bis M. V. Die Raupe an Eiche gefunden, e. o. mit Weißdorn erzogen.

1004. *B. betularius* L. (früher unter dem Gattungsnamen *Amphidasys* geführt). Verbreitung wie vorige, häufig von E. IV. bis E. VI. Die Raupe, welche nach der Literatur einen umfangreichen Speisezettel haben soll, fand ich fast immer nur an Korbweiden, selten an Pappel und Birke. Der „Birkenspanner“ hat eine gewisse Berühmtheit erlangt durch seine schwarze Form *carbonaria* JORD. und die damit zusammenhängenden Erörterungen über den sogenannten „Industriemelanismus“.

f. *carbonaria* JORD. (= *doubledayaria* MILL.) „ganz schwarz, mit weißem Fleck an der Vorderflügelwurzel und einigen weißen Schüppchen im Costalfeld der Hinterflügel“ Eine MENDELSche Form, die die Nominatform allmählich verdrängt. In unserem Gebiet erstmals 1899 bei Blaubeuren beobachtet, vereinzelt durch das ganze Gebiet festgestellt, in der Umgebung von Stuttgart von Jahr zu Jahr häufiger werdend.

Lit.: CARL SCHNEIDER: Vermehrtes Auftreten von *Biston betularia* f. *carbonaria* JORD. in Württemberg. „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 29. Jahrg., mit 1 Tafel.

— CARL ULE: Über Auftreten und Verbreitung von *Amphidasys betularia* L. f. *carbonaria* JORD. auf dem Kontinent. „Ibid.“ 18. Jahrg.

— Dr. med. HASEBROEK: Industrie und Großstadt als Ursache des neuzeitlichen vererblichen Melanismus der Schmetterlinge in England und Deutschland. „Zoologische Jahrbücher“, Bd. 53, Heft 3, 1934.

Hemerophila Steph.

— *H. abruptaria* THNBG. Nach einer älteren Angabe bei Tuttlingen gefunden. Die Art kommt regelmäßig bei Pforzheim vor und dürfte auch auf württembergischem Gebiet noch gefunden werden. Flugzeit IV., V.

Cleora Curt. (= *Boarmia* Tr.).

1005. *Cl. cinctaria* SCHIFF. Im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten von A. IV. bis E. V. je nach Höhenlage. Sehr variabel. Die Raupe wurde an *Coronilla varia* (MARTIN), an den Polstern von *Thymus serpyllum*, die auf den Haufen der gelben Wiesenameisen wuchsen (RENNER), an Birke und Kiefer (SCHNEIDER) gefunden.
1006. *Cl. rhomboidaria* SCHIFF. (= *gemmaria* BRAHM.). Verbreitet wie vorige, nicht selten. Falter spärlich im VI., häufiger im VII. bis IX. Es scheinen sowohl Raupen wie Puppen zu überwintern, wie ich durch Zucht feststellen konnte. (Siehe „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 26. Jahrg., Seite 210.) Die Raupe öfter an Waldrebe gefunden, e. o. mit Birke erzogen, RENNER klopfte die Raupen von Fichten und erzog die Falter aus der Umgebung von Schwäb. Hall.
1007. *Cl. secundaria* ESP. In Nadelholzwäldern im ganzen Gebiet verbreitet, Flugzeit von 10. VII. bis 20. VIII. festgestellt. Die Raupe überwintert klein und lebt fast nur an Fichten; sehr selten an Kiefern gefunden. Die im fränkisch-schwäbischen Keupergebiet vorkommenden *secundaria* zeichnen sich gegenüber Tieren aus anderen Gegenden durch ihre große Variabilität aus und ich benenne diese als *f. loc. franco-suevica* *f. loc. nov. m.* Beschreibung und Abbildung erfolgt an anderer Stelle.
1008. *Cl. ribeata* CL. (= *abietaria* SCHIFF.). Mehr lokal als die vorigen, aber durch das ganze Gebiet nachgewiesen in Fichtenwäldern und Birken-schlägen. Flugzeit von A. VII. bis E. VIII. Die Raupe überwintert klein, lebt hauptsächlich an Fichten, seltener an Birken.
1009. *Cl. repandata* L. Unsere häufigste und variabelste *Boarmia*-Art, im ganzen Gebiet verbreitet von A. VI. bis A. VIII. Manchmal massenhaft. Die Raupe überwintert und ich fand sie an Brombeere, Besen-ginster, Birke, Espe, Faulbaum, Schlehe und Geißblatt, im Schwarzwald meist an Heidelbeeren. Bei Zucht regelmäßig eine 2. Generation.
1010. *Cl. maculata* STGR. Die Nominatform in Sibirien, Amurland. Bei uns die subsp. *bastelberggeri* HIRSCHKE. Von ROMETSCH zuerst für die Gegend um Pforzheim und durch das Enztal bis Wildbad nachgewiesen. Dort nicht selten, jahrweise sehr häufig. 1933 wurde die Art auch auf der Schwäbischen Alb festgestellt durch die Herren KAUFMANN und JUNG bei Genkingen. Seither auf der Alb auch anderwärts gefunden. Die Flugzeit liegt etwas später als bei *repandata*, mit der *bastelberggeri* immer verwechselt wurde. Wenn E. VII./A. VIII. *repandata* bereits abgeflogen und am Erlöschen ist, erscheint *bastelberggeri*, um sich bis A. IX. zu zeigen. Die Raupen zog ich einmal e. o. mit Heidelbeere, sie gingen mir aber bei der Überwinterung ein, im Freien konnte ich die Raupe noch nicht finden. (Abbildung siehe Jahresbericht 1933 des Entomologischen Vereins Stuttgart.)
1011. *Cl. arenaria* HUFN. (= *angularia* THNBG.). Bisher nur sehr vereinzelt nachgewiesen. Bonfeld (SCHUMANN), Aalen (HAHNE), Heidenheim (LÖFFLER), Hohentengen (HUBER), Laichingen (MÄCHTLE), Pfullingen-Wackerstein 1 ♂ 4. VI. 1922, Heubach-Rosenstein 1 ♂ 31. V. 1934 (SCHNEIDER).

1012. *Cl. lichenaria* LEECH. Im ganzen Gebiet nachgewiesen, häufig, stellen- und jahrweise massenhaft. Flugzeit von E. VI. bis E. VII. 1 ♂ 1. X. 1937 bei Bronnen (REICH) 2. Generation? Die Raupen fand MARTIN im XI. 1909 einmal zahlreich an Apfelbäumen bei Möckmühl.

f. *obscuraria* SCHNEIDER. Beschrieben und abgebildet im Jahresbericht 1939 des Entomologischen Vereins Stuttgart.

1013. *Cl. jubata* THNBG. Nach älteren Angaben von Marbach bei Riedlingen bekannt und vom Heuberg. 25. VIII. 1910 1 ♀ der f. *nigrocincta* FUCHS am Ruhenstein im Schwarzwald (ROMETSCH); 13. VII. 1935 4 Falter am Köder im Wildseemoor (ROMETSCH).

Boarmia Tr.

1014. *B. roboraria* SCHIFF. Unsere größte *Boarmia*, in Laubwäldern im ganzen Gebiet verbreitet, nicht besonders häufig, nur in der Umgebung von Stuttgart oft sehr zahlreich am Licht. Flugzeit von A. VI. bis E. VII. je nach Höhenlage. Die überwinterte Raupe wurde an Eiche und Buche gefunden.

f. *infusata* STGR. Eine melanistische Form, die im allgemeinen bei uns nicht häufig ist, tritt in der Umgebung von Stuttgart von Jahr zu Jahr häufiger auf, namentlich bei den ♂♂, so daß kaum mehr ein ♂ der Nominatform zu sehen ist.

1015. *B. punctinalis* SCOP. (= *consortaria* F.). Wie *roboraria* verbreitet, doch viel häufiger, Flugzeit vom 20. V. bis M. VII., vereinzelt bis E. VII. je nach Höhenlage. Einmal schon E. IV. bei Schwäb. Hall 1 ♀, einmal 1 ♀ am 29. IX.

f. *humperti* HUMP. Ebenfalls eine melanistische Form, im Federseeried nach FUNK häufig, anderwärts einzelner, in der Umgebung von Stuttgart aber deutliche Zunahme festzustellen.

Nur eine Generation; die Angabe in der Literatur „2. Generation“ ist zweifellos irrig, worauf schon GRABE (Großschmetterlingsfauna des mittleren Ruhrkohlengebietes, „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, Jahrg. 15 ff.) hinweist. Diese irrigen Angaben scheinen aber unausrottbar zu sein; denn in der neuesten Literatur finden sich dieselben immer noch, so z. B. in „Die Großschmetterlinge des linken Niederrheingebiets“, Krefeld 1930, und leider auch in dem kürzlich erschienenen III. Band von ESCHERICH „Die Forstinsekten Mitteleuropas“ ESCHERICH läßt sogar die Raupe im Mai leben, zu einer Zeit also, wo sich der Falter anschickt, die Puppe zu verlassen. Die Raupen von *consortaria* habe ich ziemlich erwachsen E. VIII. an Eiche gefunden, e. o. mit Weißdorn erzogen; eine „2. Generation“ schlüpfte mir nie, die Puppen überwinterten restlos und ergaben die Falter nie vor Mai. Ein sehr kleines, kümmerliches ♀ fing ich einmal bei Stuttgart-Rohr am 29. IX. 1924; hier handelt es sich aber nicht um eine 2. Generation, sondern um eine „Frühgeburt“. Diese Frühgeburten werden häufig als 2. Generationen bezeichnet, was meines Erachtens unrichtig ist; von einer 2. Generation kann doch nur dann gesprochen werden, wenn ein regelmäßiges Auftreten erfolgt und wenn diese Tiere Gelegenheit haben, sich fortzupflanzen.

Ascotis Praut. (= *Boarmia* Tr.).

- *A. selenaria* SCHIFF. Von dieser Art fand ich im V. 1924 4 Exemplare im botanischen Garten in Tübingen. Es handelt sich wohl nur um mit Pflanzen eingeschleppte Raupen oder Puppen, woraus diese Falter sich entwickelten.

Ectropis Hbn. (= *Boarmia* Tr.).

1016. *E. bistortata* GOEZE (= *biundularia* BKH., *crepuscularia* DUP.). Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig von A. III. bis E. IV., in höheren Lagen bis M. V., dann wieder von A. VII. bis E. VIII. und spärlich als sogenannte 3. Generation von E. IX. bis A. X. Die Generationenfolge ist aber nicht einheitlich. Die aus einem Eigelege vom April hervorgehenden Puppen können sämtlich die Falter erst im nächsten Jahr ergeben; andererseits kann ein Teil der Falter im Juli und ein weiterer Teil im Oktober schlüpfen und der Rest der Puppen überwintern. Die im Juli abgelegten Eier können einen Teil Falter noch im Oktober liefern, im äußersten Falle aber erst im nächsten Juli; mit jeder e. o. Zucht kann man andere Kombinationen erleben. Die Raupen fand ich häufig an Eiche und Buche, auch an Birken und Schlehen, e. o. mit Weißdorn erzogen.

Am 28. April 1929 erhielt ich von einem ♀ obiger Art aus der Umgebung Cannstatts etwa 200 Eier, aus denen am 14. Mai die Räumchen schlüpften. Als Futter wurde Weißdorn (*Crataegus oxyacantha*) gereicht und auch angenommen. Die Raupen wuchsen sehr unregelmäßig. Am 7. Juni gingen die ersten Raupen zur Verpuppung, am 30. Juni hatte ich aber immer noch 30 Raupen. Die ersten Falter schlüpften am 9. Juli, ich hatte aber immer noch 8 Raupen, welche sich erst ab 15. Juli bequerten, in die Erde zu gehen. So unregelmäßig wie das Wachstum der Raupen, war auch das Schlüpfen der Falter. Vom 9. VII. bis 24. VII. erhielt ich 38 Falter; am 6. VIII. schlüpften 2 ♀♀, am 13. VIII. 1 ♂, am 2. IX. 2 ♂♂, 1 ♀ und vom 3. X. bis 22. X. schlüpften 17 Falter, der Rest der Puppen überwintert.

f. *defessaria* FRR. „melanistisch“ nicht selten; am 1. VII. 1927 fand ich bei Bebenhausen 1 ♀, das der f. *extrema* RAEBEL („Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, Jahrg. 24, Seite 103 bis 106) sehr nahe kommt. Mitunter kommen auch Stücke mit stark brauner Grundfarbe vor, wie ein am 5. V. 1928 von WÖRZ gefangenes ♂ zeigt; einen ähnlichen ♂ fing ich am 27. VII. 1929 bei Hofen am Neckar. In Oberschwaben kommen große, bunte Stücke vor, die der im Süden von England lebenden f. *laricaria* HAW. nahestehen. Die Art ist auch sonst sehr variabel; ich hoffe später eine eingehende Studie über die Variabilität bringen zu können.

- *E. crepuscularia* (SCHIFF.?) HBN. (= *biundularia* ESP. pt. nec BKH. ? *alba* GAUHL., *bistortata* RBL. nec GOEZE). Für unser Gebiet noch nicht nachgewiesen. Die von mir im Jahresbericht 1935 gemachten Angaben über diese Art haben sich bei Nachprüfung als Irrtum erwiesen. Sämtliche dort abgebildeten Falter gehören zur vorhergehenden Art; auch das Stück, das ich als echte *crepuscularia* von England erwarb.

1017. *E. consonaria* HBN. Ebenfalls im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten in Laubwäldern von A. IV. bis E. V. E. o. mit Weißdorn erzogen.
1018. *E. extersaria* HBN. (= *luridata* BKH.). Von M. V. bis M. VII. nicht selten in Feldgehölzen, lichten Laubwäldern, die mit Birken durchsetzt sind. Die Raupe des öfteren von Birke geklopft.
1019. *E. punctulata* SCHIFF. Im Gebiet verbreitet und häufig, zuweilen massenhaft in Erlenbrüchen, an Bachufeln mit viel Erlen usw., doch auch im geschlossenen Buchenwald. Flugzeit von M. IV. bis E. V., sehr spärlich im VIII. E. o. mit Weißdorn und Birke erzogen; Eidauer 16 Tage; Raupendauer 20 bis 25 Tage.

Tephronia Hbn.

- *T. cremiaria* FRR. Soll bei Stuttgart vorgekommen sein, nach K. u. H. 1861. Wohl ein Irrtum.

Pachycnemia Steph.

1020. *P. hippocastanaria* HBN. Früher angeblich bei Stuttgart und Tübingen gefunden; mir nur aus dem Schwarzwald bekannt; dort verbreitet und nicht selten in 2 Generationen von M. IV. bis E. VIII. Die Raupe an Heidekraut.

Gnophos Tr.

1021. *G. furvata* SCHIFF. Weit verbreitet im Gebiet, stellenweise häufig, in manchen Jahren sehr häufig, namentlich im Gebiet der Schwäbischen Alb. Flugzeit im VII. und VIII. E. o. mit Löwenzahn erzogen. (Vgl. G. WARNECKE: Die Verbreitung von *Gnophos furvata* SCHIFF. in Mitteleuropa. „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, XLII. Jahrg., Nr. 6, mit Verbreitungskarte.

Die nun folgenden *Gnophos*-Arten bedürfen noch eines genaueren Studiums bezüglich ihrer Rassenzugehörigkeit. Ich beschränke mich vorläufig darauf, nur die mir bekannt gewordenen Fundorte zu bringen und hoffe später bei Vorliegen größeren Materials eingehender berichten zu können.

1022. *G. obscurata* SCHIFF. Ziemlich verbreitet im Gebiet: Urach (MÜLLER), Pfullingen, Schelklingen (SCHNEIDER), Tübingen, Markgröningen, Stuttgart (BARTH, MOHN), Lautertal (VOLZ), Bodenseegegend (LANZ), 5. VIII. 1934 1 ♂ ♀ Lonetal (REICH). Flugdaten VII. und VIII.
1023. *G. ambiguata* DUP. Niedernau nach K. und H. 1861. Bei Gönningen (Alb) E. VI. 1938 mehrere Falter am Licht (JUNG) der f. *pallularia* H.-SCH.?, 3. VII. 1937 1 ♂ Kornberg bei Bad Boll (Alb) (JÄCKH).
1024. *G. pullata* SCHIFF. Bekannt von Wildbad, Blaubeuren, Aalen, Heidenheim, Urach, Schelklingen 31. VII. 1924 1 ♀ (MEDER), Markgröningen 20. VII. 1930 1 ♂ (SCHNEIDER), A. VIII. 1933 1 ♂ der f. *impeginata* GUEN. bei Genkingen (JUNG), 2 Falter im Blautal (HAMMER).
1025. *G. glaucinaria* HBN. Mir nur nach älteren Angaben bekannt. Allgäu (HOFFMANN), Blaubeuren (ASCHEAUER), Heidenheim (LÖFFLER), Aalen (HAHNE), dort angeblich auch in der f. *plumbearia* STGR.

1026. *G. intermedia* WEHRLI (1917). Von GREMMINGER am Hohentwiel festgestellt 1934 ff. Ich fing 1 ♀ am 6. VI. 1938 auf dem Linsenbühl bei Honau, 5. VI. 1932 1 ♂ Zwiefalten, 10. V. 1936 1 ♀ im Lautertal, 30. V. 1937 1 ♀ Schelklingen (REICH, det. WARNECKE).

— *G. myrtillata* THNBG. f. *obfuscaria* HBN. In der älteren Literatur für Württemberg angegeben, ist wohl ein Irrtum.

Catascia Hbn. (= Gnophos Tr.).

1027. *C. sordaria* THNBG. Die Nominatform ist nordisch. Bei uns subsp. *mendicaria* H.-SCH. „beträchtlich größer, dunkler . . .“, im Schwarzwald verbreitet und nicht selten im VI. und VII.

1028. *C. dilucidaria* SCHIFF. Im Gebiet der Schwäbischen Alb, im Schwarzwald und im Allgäu verbreitet und nicht selten von E. VI. bis E. VIII.

Psodos Tr.

1029. *Ps. quadrifaria* SULZ. Im württembergischen Allgäu ganz vereinzelt bei Isny im VII. gefunden (RIETH, HARTMANN).

Narraga Wkr. (= Fidonia Tr.).

1030. *N. fasciolaria* HUFN. Nach K. und H. 1861 manchmal nicht selten; ohne Angabe von Fundorten. Nach einer älteren Angabe im Marchtal von Pfarrer HUBER gefunden. Ich fand bisher nur einmal eine Raupe im VII. 1922 am Galgenberg bei Weilderstadt (1 ♂ e. l. 1923); seither nicht wieder gefunden. Die Wiederauffindung dieser Art in Württemberg wäre von großem Interesse. G. WARNECKE hat in den „Mitteilungen der



Karte 1. Verbreitung von *Narraga fasciolaria*.

Münchener Entomolog. Gesellschaft", XXIX. Jahrg., 1939, Heft II/III, eine interessante Arbeit über die Verbreitung von *fasciolaria* veröffentlicht. Wie aus der dort beigegebenen Verbreitungskarte ersichtlich ist (ich bringe diese Karte auch an dieser Stelle), ist das Vorkommen bei uns ganz isoliert vom eigentlichen Verbreitungsgebiet der Art.

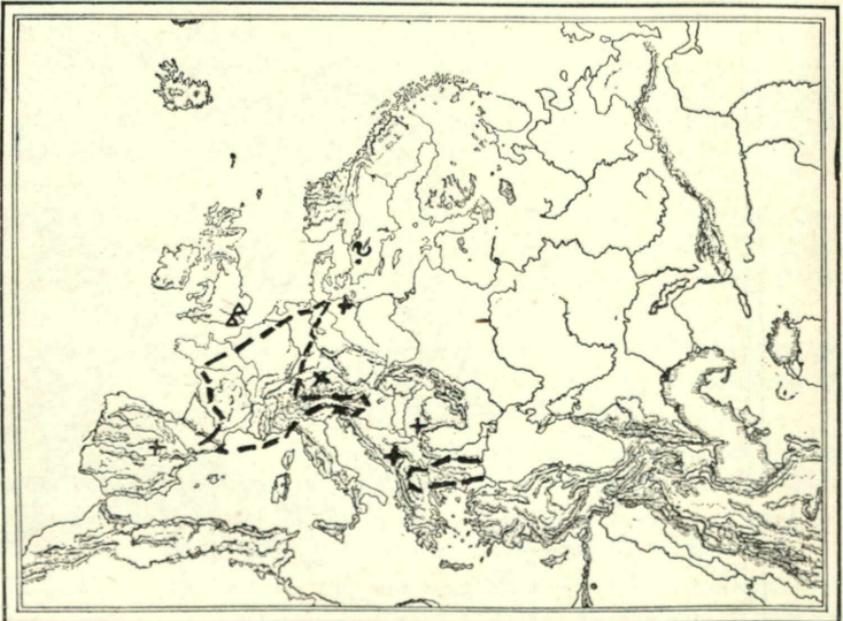
Isturgia Hbn. (= *Fidonia* Tr.).

1031. *I. limbaria* F. An Besenginstерplätzen nicht selten, besonders häufig im Schwarzwald in 2 Generationen von E. IV. bis E. VIII. Die Raupe an Besenginstер; die Puppe der 2. Generation überwintert. E. o. mit *Cytisus laburnum* erzogen. Falter ziemlich variabel.

— *I. roraria* F. Nach älteren Angaben (SEYFFER 1849 und K. u. H. 1861) auf dem Schwarzwald. Ich konnte die Art noch nicht finden. Von CALMBACH angeblich bei Sindelfingen 1 ♂ am 23. VI. 1913 gefangen. Belegstück fehlt. Ich vermute Verwechslung mit einem aberrativen Stück der vorigen Art, die bei Sindelfingen nicht selten ist.

Der sichere Nachweis von *I. roraria* für unser Gebiet wäre wie von *N. fasciolaria* ebenfalls von großem Interesse; ich halte es nicht für überflüssig, auch von *roraria* die Verbreitungskarte, wie eine solche von WARNECKE l. c. oben gegeben ist, auch an dieser Stelle zu bringen, ebenso eine Karte zur Verbreitung von *I. limbaria*.

Über *I. limbaria* und *roraria* schreibt WARNECKE l. c. oben: Betrachten wir einmal die Verbreitungskarten von *limbaria* und von *roraria*. *Limbaria* ist die westliche Art, *roraria* die östliche; in Mitteleuropa überschneiden sie sich. Beide Arten sind sicherlich sehr eng miteinander verwandt. Die ♂-Genitalarmaturen beider Arten sind sich sehr ähnlich. Die Variabilität in Färbung und in Zeichnung ist gleich-



Karte 2. Verbreitung von *Isturgia limbaria*.

Karte 3. Verbreitung von *Isturgia roraria*.

gerichtet; ich erwähne nur die Auflösung und das Verschwinden des schwarzen Saumfeldes (f. *aequestriga* HIRSCHKE bei *roraria* — die verschiedenen Gebirgsformen bei *limbaria*) und das Verschwinden der weißen Längsstreifen der Hinterflügelunterseite bei Formen der *limbaria*, so daß die Unterseite solcher Formen derjenigen von *roraria* ähnelt.

Es erscheint mir nicht zu weit hergeholt, hier Einflüsse der Diluvialzeit auf eine früher einheitliche Art zu vermuten; besonders das inselartige Vorkommen der *limbaria* auf den Gebirgen, vor allem am Südrande der Alpen, könnte sich so als Reliktvorkommen erklären lassen. Der Vorgang wäre dann so zu denken, daß das ursprünglich einheitliche Gebiet der „einen Art“ durch den Vorstoß der Gletscher von Norden her in zwei Teile, einen westlichen und einen östlichen, getrennt worden ist. Der westliche Teil der Art hat sich dann zur *limbaria* entwickelt und nach der Eiszeit von Westen her einen Teil Deutschlands wieder besiedelt. Der östliche Teil, die jetzige *roraria*, ist von Osten eingewandert. Die am Südrand der Alpen verbliebenen Populationen sind Relikte aus der Diluvialzeit, sie zeigen Mischcharaktere zwischen den jungen Arten *limbaria* und *roraria*, während diese beiden sich in Mitteleuropa nördlich der Alpen äußerlich scharf unterscheiden.

In der Ornithologie sind solche Gedankengänge nicht ungewöhnlich; ich erinnere nur an Nachtigall — Sprosser, ..., der östlichen und westlichen Schwanzmeise usw. Die lepidopterologische Zoogeographie sollte diesen Beispielen besondere Aufmerksamkeit widmen.

Bichroma Gumpbg.

- *B. famula* ESP. Diese rein westeuropäische Art ist zwar für unser Gebiet noch nicht festgestellt, sie kommt im benachbarten Baden vor und könnte im nördlichen Württemberg an Besenginsterplätzen, Besenginster ist Futterpflanze der Raupe, aufgefunden werden. Ich bringe auch für diese Art die Verbreitungskarte nach WARNECKE l. c. oben.



Karte 4. Verbreitung von *Bichroma famula*.

(Für die Überlassung der Klischees zu den 4 Verbreitungskarten bin ich der Münchener Entomologischen Gesellschaft, insbesondere Herrn PFEIFFER in München, zu besonderem Dank verpflichtet.)

Ematurga Led.

1032. *E. atomaria* L. Im ganzen Gebiet verbreitet und sehr häufig von M. IV. bis E. VIII. in 2 Generationen. Die Raupe fand ich im Muschelkalkgebiet an *Genista germanica*, im Schwarzwald an Heidekraut; e. o. mit *Trifolium repens* erzogen. In unserem Gebiet können wir 2 „Rassen“ unterscheiden: eine kleine, düster gefärbte Rasse im Schwarzwald, eine große, lebhaft gefärbte im Gebiet der Schwäbischen Alb mit Übergängen an anderen Orten. Die Falter sind geschlechtsdimorph und ungemein variabel. Auch für diese Art muß ich mir eine eingehendere Arbeit für später vorbehalten.

Über den Rassen- und Formenkreis vgl. HEYDEMANN in „Internat. Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 24. Jahrg., 1930.

Bupalus Leach.

1033. *B. piniarius* L. Kiefernspanner. In Kiefernbeständen im ganzen Gebiet verbreitet und sehr häufig von E. IV. bis E. VI. je nach Höhenlage. Sehr variabel. Die Raupe oft noch spät im Oktober an Kiefern, die überwintrende Puppe unter Moos leicht zu finden. Von einer besonderen Schädlichkeit des Kiefernspanners ist in unserem Gebiet nichts bekannt geworden.

Selidosema Hbn.

1034. *S. plumaria* SCHIFF. (= *ericetaria* VILL.). Bekannt von Blaubeuren, Bonfeld, Spaichingen, Sigmaringen, Stuttgart-Kappelberg, Cannstatt-Burgholzof, Tübingen-Spitzberg. Flugdaten von E. VII. Anscheinend bei uns selten. Eine e. o. Zucht mit Löwenzahn gelang mir nicht.

Itame Hbn. (= Thamnonoma Led.).

1035. *I. wauaria* L. Verbreitet im Gebiet, wo Stachel- und Johannisbeeren wachsen, von M. VI. bis E. VIII. je nach Höhenlage. Raupe an *Ribes*-Arten.
1036. *I. fulvaria* VILL. (= *bruneata* THNBG.). Mir nur vom Schwarzwald und oberschwäbischen Torfmooren bekannt, andere Angaben bedürfen der Nachprüfung. Meist sehr häufig von A. VI. bis M. VII. Das Ei überwintert, die Raupe im IV. und V. an *Vaccinium uliginosum* und *myrtillus*.

Diastictis Hbn.

1037. *D. artesiaria* SCHIFF. Nach K. und H. 1861 „bei Stuttgart selten“. Nach einer älteren Notiz 4 ♂♂ bei Bonfeld (SCHUMANN), 1935 bei Ulm (BAYERLÄNDER). Sonst ist mir über die Art nichts bekannt geworden.

Lithina Hbn. (= Phasiane Dup.).

1038. *L. chlorosata* SCOP. (= *petraria* HBN.). Mit *Pteris aquilina* (Adlerfarn), die Futterpflanze der Raupe, im ganzen Gebiet verbreitet und häufig, jahr- und stellenweise massenhaft von A. V. bis A. VI. Eine e. o. Zucht mit einer anderen Farnart gelang mir nicht.

Chiasma Hbn. (= Phasiane Dup.).

1039. *Ch. chlathrata* L. Verbreitet und häufig auf Wiesen, Kleeäckern, Ödland usw. in 2 Generationen von E. IV. bis E. VIII. E. o. mit *Trifolium repens* erzogen. Falter hin und wieder noch im IX., einmal am 8. X. 1935 noch am Licht gefangen (REICH).

Am 30. V. 1937 fing ich im Gebiet der Schwäbischen Alb 1 ♀ der *f. fasciata* PROUT von *Ch. chlathrata* L. Ich nahm dieses ♀ zur Eiablage mit, leider legte es nur 37 Eier ab; es starb nach 2 Tagen trotz Fütterung mit Zuckerwasser. Die Eier wurden in eine dichtschließende Blechschachtel auf Zeitungspapierunterlage gebracht, und bereits nach 6 Tagen schlüpften die Räumchen. Diesen wurden in der gleichen Schachtel Klee (*Trifolium pratense* L.) und Luzerne (*Medicago sativa* L.) als Futter gereicht. Nach einigen Tagen wurde nur noch Luzerne gefüttert, und die Raupen gediehen prächtig. Alle 3 Tage wurde das Futter erneuert, und als die Raupen halb erwachsen waren, wurden sie in einer größeren Blechschachtel untergebracht. Da mir die Beschaffung von Luzerne zu umständlich wurde, gab ich den Raupen nun Steinklee (*Melilotus officinalis* DSR.), eine Pflanze, die ich ganz in der Nähe meiner Wohnung hatte. Die Raupen nahmen den Steinklee jedoch nicht an, sondern betätigten sich als Kannibalen, wie sich bei erneuter Fütterung zeigte. In der Schachtel war ein Durcheinander von angebissenen und

halb aufgefressenen Raupen, von einzelnen Raupen waren nur noch die Köpfe vorhanden; das Futter, der Steinklee, war unberührt. 9 Raupen konnte ich diesem Chaos noch entziehen, bei Weiterfütterung mit Luzerne wurden keine Mordgelüste mehr beobachtet; die Raupen gingen am 29. VII. zur Verpuppung und lieferten nach 10- bis 15tägiger Puppenruhe 9 normale Falter.

1040. *Ch. glarearia* BRAHM. Fehlt im Schwarzwald, auch von Oberschwaben noch nicht nachgewiesen, sonst im Gebiet verbreitet, nicht besonders häufig, im Gebiet der Schwäbischen Alb zahlreich, meist zahlreicher als vorige. Flugzeit von M. V. bis E. VIII. in 2 Generationen. E. o. mit Hornklee erzogen.

Thephrina Guen. (= *Eubolia* Led.).

- *Th. arenacearia* SCHIFF. Angeblich bei Ulm-Thalgingen.
- *Th. murinaria* SCHIFF. Angeblich bei Wasseralgingen.

Siona Dup. (= *Scoria* Steph.).

1041. *S. lineata* SCOP. Mit Ausnahme des höheren Schwarzwaldes im ganzen Gebiet verbreitet und häufig von E. V. bis E. VII. Die überwinternde Raupe e. o. mit Ginster- und Kleearten erzogen.

Aspilates Tr.

1042. *A. gilvaria* SCHIFF. Nicht selten, aber sehr lokal auf trockenen, dürrtüg bewachsenen Heideflächen im Schwarzwaldvorland, im Muschelkalkgebiet und im Gebiet der Schwäbischen Alb von A. VII. bis E. VIII. E. o. mit Hornklee erzogen.

Perconia Hbn.

1043. *P. strigillaria* HBN. Bisher nur aus der Umgebung von Stuttgart bekannt, an Heidekrautplätzen von M. VI. bis M. VII. (BARTH, SCHNEIDER, VOLZ). Angeblich auch bei Bonfeld.

A. Neubeschreibungen.

Comibaena pustulata HUFN. f. *alba* SCHNEIDER.

Diese Jahreshefte 1939, erschienen 1940.

B. Berichtigungen I.

Nr. 73. *Argynnis daphne* SCHIFF. ist zu streichen. Die Angaben beruhen auf einem Irrtum.

Nr. 540. *Spudaea ruticilla* ESP. wie vor.

Nr. 640. *Nonagria maritima* TAUSCH. wie vor.

C. Nachträge I.

- Zu Nr. 3. *Parnassius apollo* L. Die in der Gegend des Rosensteins bei Heubach fliegenden *apollo*-Falter wurden als *subsp. hahnei* RECK in der „Entomolog. Rundschau“, 55. Jahrg., beschrieben. Ihr Autor beschreibt sie als *subspecies*, ich kann sie nur als *f. loc.*, als Lokalform, ansehen, ihre Beschreibung wäre meines Erachtens besser unterblieben.
1044. (97^{bis}). *Lycaena ismenias* MEIG. Bei Mühlacker in den letzten Jahren verschiedentlich gefangen († ROMETSCH).
1045. (195^{bis}). *Dasychira abietis* SCHIFF. Im Dürrnachtal E. V. 1939 eine Raupe von Fichte geklopft und den Falter, 1 ♂, erzogen; 13. VII. dort auch 1 ♂ am Licht gefangen (REICH).
1046. (308^{bis}). *Apterona* MILL. *crenulella* BRD. *f. parth.* ♀ *helix* SIEB. Auf dem Rotenacker bei Markgröningen 1938 Säckchen in Anzahl an *Inula*, *Salvia*, *Iberis* und *Helianthemum* (WÖRZ).
- *Arsilonche albovenosa* GOEZE. In der Monatsschrift „Aus der Heimat“, Jahrg. 1939, Heft 1, berichtet K. STROHMAIER, Wendlingen, über eine Lichtfangausbeute, die A. LOSER in Wendlingen machte, unter den angeführten Arten befindet sich auch *Ars. albovenosa*. Diese Art ist für unser Gebiet noch nicht bekannt; ich habe das Belegstück noch nicht gesehen, führe die Art daher noch nicht als zur Fauna gehörig auf, das Vorkommen ist aber im Gebiet durchaus möglich.
1047. (659^{bis}). *Sarrothripus degenerana* HBN. In Eichenbeständen im Gebiet verbreitet, nicht besonders häufig von M. V. bis E. VIII. in 2 Generationen. (Diese Art wurde durch ein Versehen meinerseits bei der Bearbeitung des vorhergehenden Teiles vergessen.)
1048. (918^{bis}). *Eupithecia veratraria* H.-SCHÄFF. 1 ♀ der *f. eynensata* GRASL. am 8. VII. 1932 am Licht, Bronnen (REICH, det. LANGE).
1049. (921^{bis}). *Eupithecia goossensiata* MAB. Am 26. VII. 1938 1 Stück aus einer Harzgalle der *Evetriaresinella* L., an Zwergföhre im Federseeried, erzogen (REICH, det. LANGE).

Talaeporiinae.

Talaeporia Hbn.

1050. *T. tubulosa* RETZ. (STAUD.-REB. Cat. Nr. 4423). Im Gebiet verbreitet und nicht selten. Flugzeit von M. V. bis E. VI. je nach Höhenlage. Die überwinternde Raupe im IV. erwachsen, die Säcke an Baumstämmen zu finden. Die Fortpflanzung ist eine geschlechtliche.

Die Stellung der vorhergehenden Art und der nachfolgenden Arten im System ist eine sehr schwankende. Einmal findet man sie bei den Kleinschmetterlingen, dann wieder bei den Großschmetterlingen. In Übereinstimmung mit WÖRZ bringe ich die Arten am Schlusse der Großschmetterlinge. Über ihre Verbreitung, Biologie usw. im Gebiet ist leider sehr wenig bekannt.

Solenobia Z.

1051. *S. triquetrella* F. (STAUD.-REB. Cat. Nr. 4439).
 1052. *S. pineti* Z. (STAUD.-REB. Cat. Nr. 4441).
 1053. *S. lichenella* L. (STAUD.-REB. Cat. Nr. 4442).
 1054. *S. inconspicuella* STT. (STAUD.-REB. Cat. Nr. 4446).

Die 4 Arten wurden verschiedentlich gefunden.

Lit. O. HOFMANN: Über die Naturgeschichte der Psychiden. Erlangen 1859. S. 1—54.

— J. SEILER: Zur Fortpflanzungsbiologie einiger *Solenobia*-Arten. Mitteilungen der Schweiz. Entomolog. Gesellsch. Bd. XVII. 1939.

Die *Oligia strigilis* L.-Gruppe in Württemberg.

Herr Dr. HEYDEMANN in Kiel, dem ich auch an dieser Stelle herzlichsten Dank aussprechen möchte, hat eine Serie Falter aus dieser Gruppe von mir zur Bestimmung erhalten und unter diesen folgende Formen festgestellt, die bei der Korrektur zum 3. Teil der „Fauna“ nicht mehr angeführt werden konnten.

***Oligia* Hbn. (= *Miana* Steph.).**

Der Gattungsname scheint noch nicht festzustehen, NORDSTRÖM verwendet in „Svenska Fjärilar“, Seite 174, *Procus* OKEN.

581. *O. strigilis* L. Neben typischen Stücken wurden die f. *conjuncta* HDM., f. *fasciata* TUTT., f. *suffumata* WARR. und f. *aethiops* OSTH. festgestellt.
 582. *O. versicolor* BKH. nur in typischen Stücken.
 583. *O. latruncula* HBN. In typischen Stücken selten, meist in der f. *intermedia* HORM., daneben noch f. *meretricula* BKH. und f. *aethiops* HAW. — Der Artname scheint noch nicht festzustehen, HEYDEMANN verwendet neuerdings *aerata* ESP., NORDSTRÖM (l. c. wie oben) *latrunculus* SCHIFF.

Die *Apamea oculea* L.-Gruppe in Württemberg.

Auch bei dieser Gruppe bin ich Herrn Dr. HEYDEMANN zu großem Dank verpflichtet. Bei Abfassung des 3. Teils der „Fauna“ konnte ich nur die Bemerkung machen, daß 3 Arten bei uns vorkommen. Die hier folgenden weiteren Angaben sind das Ergebnis von Dr. HEYDEMANN'S Untersuchungen an württembergischem Material.

***Apamea* Tr. (= *Hydroecia* Gn.).**

615. *A. p. oculea* L. Die verbreitetste Art dieser Gruppe im Gebiet, nur in der subsp. *nictitans* BKH. Recht große Tiere, fast wie große *fuscata* FRR., mit Übergängen zur f. *aurigera* HDM. des Südens. Bei Schwäb. Hall Stücke von der Grundfärbung der nordischen *oculea* L., aber von der Größe der *nictitans* L. Flugzeit VII. bis IX. Folgende Formen wurden festgestellt: f. *auricula* DON., f. *erythrostigma* HAW., f. *obscura* TUTT., f. *aurigera* HDM.
 616. *A. p. fuscata* FRR. Bis jetzt nur von Oberschwaben bekannt. Flugdaten vom VIII. Recht große Tiere. Die Nominatform noch nicht festgestellt; die untersuchten Stücke gehören alle zur f. *intermedia* HDM.

617. *A p. lucens* FRR. Vom Federseeried und vom Wettenbergerried bekannt. Flugzeit VIII. und IX. Typische Stücke, f. *intermedia* TUTT., f. *intermedia-albomaculata*, f. *brunnea-albomaculata* HDM., trans. f. *obscura* TUTT., und die sehr seltene f. *auricula* HDM. wurden festgestellt.

Lit. Dr. F. HEYDEMANN: Die Arten der *Hydroecia* (*Apamea*) *nictitans* L.-Gruppe. „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt a. M., 44. und 45. Jahrg. Mit 6 Tafeln.

Es sind seit Beginn der Bearbeitung der Lepidopterenfauna bei verschiedenen Arten auch neue Fundorte bekannt geworden; aus Raumersparnis bringe ich diese aber in dem Nachtrag nicht; diese neuen Fundorte, ebenso besonders häufiges Auftreten einer Art usw. werden in den Jahresberichten des Entomologischen Vereins Stuttgart, die regelmäßig in der „Entomolog. Zeitschrift“, Frankfurt, erscheinen, veröffentlicht.

SEYFFER 1849 verzeichnet 762 Arten von Großschmetterlingen, KELLER und HOFFMANN 1861 führen 824 Arten an, in dieser Fauna kann ich 1056 Arten von Großschmetterlingen bringen; bei noch intensiverer Durchforschung ist meines Erachtens mit etwa 1100 Arten zu rechnen.

Dieser Zuwachs an Arten, der neben den besseren Verkehrsmitteln in der Hauptsache der eifrigen Tätigkeit der Sammler zu verdanken ist, darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir über die Biologie und Ökologie vieler Arten noch sehr wenig wissen. Hier muß in Zukunft die Hauptaufgabe der Sammler liegen. Nicht die Aufstellung möglichst vollständiger, dabei meist gleichgearteter Sammlungen, ist wichtig, sondern die Erforschung der Lebensgewohnheiten unserer heimischen Schmetterlinge.

Den Herren Landgerichtsdirektor G. WARNECKE (Kiel), Dr. med. B. ALBERTI (Merseburg), Dr. HEYDEMANN (Kiel), Oberlehrer E. LANGE (Freiberg i. S.) möchte ich auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen für die Bestimmung und Überprüfung schwieriger Artengruppen.

Mehr noch als bei den Großschmetterlingen, ist es bei den nun folgenden Kleinschmetterlingen notwendig, die biologischen Verhältnisse, Generationenfolge, Lebensweise der ersten Stände usw., zu erforschen. Es ist zwar wissenschaftlich anfechtbar, eine Aufteilung in Groß- und Kleinschmetterlinge zu geben, aus Zweckmäßigkeitsgründen ist dies aber beibehalten worden.